Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 353. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 30. Juli 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung
für die Monate **August** und **September**
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jeder Art finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Juli 1908.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Bismarck.

Wo immer deutsche Herzen für das Vaterland schlagen, wird man in tiefer Trauer in diesen Tagen sein gedenken, und wo auf den die Landschaft beherrschenden Höhen nach der von der deutschen Studentenschaft gegebenen Anregung eine Warte zu seinem Gedenken errichtet ist, werden die Feuer aufschwelen als Zeichen dessen, daß er, der in der Nacht vom 30. zum 31. Juli 1898 die Augen schloß, die so treu über die Wohlfahrt Deutschlands gewacht hatten, dem deutschen Volke unverlierbar ist. Längst kommt der gleiche Gedanke alljährlich bei den Feiern zum Ausdruck, die bei der Wiederkehr seines Geburtstages veranstaltet werden: Bismarck lebt:

„Uralte Sagen, Frühlingskränze
Umweben seine Prachtgestalt.
Und neu erklingt mit jedem Lenze
Das Lied vom Alten tief im Wald."

Wie einst an die Gestalt Barbarossas, hat auch an Bismarcks Erinnerung das Volksempfinden sich mit einer Leidenschaftlichkeit geheftet, die um so schmerzlicher war, je weniger die Gegenwart dem großen nationalen Hoffen und Sehnen entsprach. Man konnte es nicht glauben, daß der große Staufe tatsächlich in den Fluten ertrunken sei; denn trotz des weltüberstrahlenden Glanzes, den sein Nachfolger Friedrich II., der Sarazenenzögling, auf dem Kaiserthron auch der staunenden Welt bot, täuschte damals niemand sich darüber, daß die Macht des Reichsgedankens im Kerne gebrochen sei, und so versetzte das Volksgemüt den großen Rotbart in den Untersberg oder Kyffhäuser an Stelle des Wiederkehr verheißenden Wotan. Dieser Glaube an die Wiederkehr, die Hoffnung, daß dem Volke zur rechten Zeit auch wieder der rechte Helfer erstehen wird, kommt auch zum Ausdruck in dem Totendienste an Bismarcks Andenken. Gewiß, er ist tot, und die unerbittliche Wirklichkeit zeigt uns Tag für Tag, wie sehr er uns fehlt. Aber eben darum soll er uns nicht tot sein, wir wollen nicht von ihm lassen. Denn von ihm lassen, hieße uns selbst aufgeben und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft! Das ist unverkennbar der tiefere Sinn der eigenartigen Mischung von Freude, Stolz und Trauer, die an allen Bismarcktürmen in diesen Tagen aufflammt. Und eben darum ist sicher, daß dieser Türme immer mehr werden, in jedem Gau, in jedem Kreise, in jeder Markgenossenschaft.

Es hieße wenig in Bismarcks Geiste handeln, wenn man gerade in diesen Tagen die Abrechnung mit seinen Nachfolgern halten wollte. Die Politik des zweiten Kanzlers insbesondere mag der Vergessenheit überlassen bleiben, die sie bedeckt. Kein Lied, kein Heldenbuch meldet seinen Namen. Um der Zukunft unseres Vaterlandes willen aber muß darauf hingewiesen werden, daß die Ursachen aller unserer gegenwärtigen Leiden darin wurzeln, daß man in den Tagen, die der Entlassung Bismarcks folgten, die reifste Frucht der Bismarckschen Politik auf den Kehrichthaufen warf: den russischen Neutralitätsvertrag. Wir haben vor einiger Zeit bereits darauf hingewiesen, wie sehr dies der Keim aller Schwierigkeiten unserer heutigen Lage war. Denn dadurch ist die Lage entstanden, die so sehr der von Bismarck befürchteten Möglichkeit einer Erneuerung der „Koalition Kaunitz" entsprang. Durch die Kündigung des Neutralitätsvertrages wurde Rußland in die Arme von Frankreich getrieben, dadurch verstärkten sich in England die Hoffnungen, eines Tages Frankreich als den festständischen Degen Englands Schlachten gegen Deutschland schlagen zu sehen, dadurch keimte bei allen unseren früheren Gegnern und Feinden wieder die Neigung auf, das Deutsche Reich nicht mehr als das uneinnehmbare feste Bollwerk des europäischen Friedens zu betrachten.

Je ernster und fester wir diese Tatsachen dem ganzen Volke zum Bewußtsein bringen, um so eher wird der Rückweg zu einer gesunden und dem Reiche dienlichen Politik gefunden werden. Wir brauchen nicht zu verzagen, wie sehr die Feinde ringsum uns auch umspinnen. Die Entscheidung mit dem Schwerte zu suchen, werden sie alle miteinander noch dreimal überlegen. Denn noch steht das Deutsche Reich unbezweifelt als die waffenstärkste Macht der Erde da. Aber selbstverständlich dürfen wir angesichts der uns umzingelnden Gefahr uns nicht in Sicherheit wiegen, sondern müssen unsere Wehr und Waffen prüfen Stunde für Stunde. Wenn die Demokratie den Versuch macht, die aus dem Bewußtsein schwerster Verantwortung entspringende Pflicht als Kriegsgeschrei oder leichtfertigen Chauvinismus dem Auslande zu denunzieren, so ergibt sich daraus ohne weiteres die ernste Pflicht, den besonneren Teil des Volkes über die wirkliche Lage aufzuklären. Und wir dürfen zu dem gesunden Sinne des Volkes das Vertrauen hegen, daß es nicht in Schlafmützigkeit von denen sich einlullen läßt, denen die Geschicke des deutschen Volkes nicht nur gleichgültig sind, sondern die offen Tag für Tag sich im Gegensatz zu der Sicherheit des Vaterlandes stellen. Wenn in Berlin die Sozialdemokratie erklärt: „Wir sind nicht eingekreist"; wenn der „Zehngebote"-Hoffmann in seiner „herzigen" Art erklärt, „man könnte das Proletariat wohl zwingen, das Gewehr auf die Schulter zu nehmen, nicht aber auf den Landesfeind zu schießen", so sind solche Bekenntnisse nur nützlich, da sie dem Volke die Augen öffnen über das wahre vaterlandslose Wesen der Sozialdemokratie. Auch dies aber lenkt in schmerzlicher Weise die Erinnerung zurück an die Warnungen, die Fürst Bismarck in seinen letzten Lebensjahren an das deutsche Volk zu richten nicht ermüdete.

Wie ein dumpfer Traum liegt die Zeit hinter uns, in der man so sehr diese Warnung in den Wind schlagen konnte. Möchte diese für immer überwunden sein!

Die Reform der inneren Landesverwaltung.

Minister v. Moltke stellte bekanntlich in der vorigen Landtagstagung eine Reorganisation der inneren Verwaltung in Aussicht. Wie die Information von unterrichteter Seite über den Stand der Angelegenheit erfährt, sind die bisherigen Arbeiten bereits im Gange, doch bisher noch nicht wesentlich über das Anfangsstadium hinausgediehen. Feststehend sei, daß eine Dezentralisation der inneren Verwaltung in möglichst weitgehender Weise vorgenommen werden solle. In diesem Sinne seien bereits umfangreiche Erhebungen veranstaltet worden. Als sicher könne schon gelten, daß die Bezirksregierungen ebenso wie die Amtsvorsteher, deren Aufhebung von einigen Seiten gewünscht wurde, weiter bestehen bleiben. Dagegen werde es sich wahrscheinlich ermöglichen lassen, daß die Schulabteilungen bei den Bezirksregierungen aufgelöst werden. In Erwägung stehe u. a. ferner, ob die technischen Behörden und Beamten, die jetzt neben den Behörden der allgemeinen Landesverwaltung stehen, wieder fest in die allgemeine Landesverwaltung eingeordnet werden sollen. Da die gesamte Materie außerordentliche Schwierigkeiten biete und durchgreifende Reformen organisatorischer Natur langwierige Erwägungen und Beratungen erforderlich machen, könne in der Tagung des neugewählten Landtages auf die Vorlegung eines entsprechenden Entwurfs nicht gerechnet werden.

Der angebliche Halbmilliarden-Fehlbetrag.

Offiziös wird aus Berlin geschrieben: Noch immer geht die von uns gleich nach ihrem Hervortreten widerlegte Mitteilung von einem Halbmilliarden-Fehlbetrage in den Fonds der Träger der staatlichen Versicherungen durch einige Zeitungen. Jetzt wird von sachverständiger Seite der Vermutung Ausdruck gegeben, daß mit ihr gemeint sei, das Gemeinvermögen der Jnvaliditätsversicherungsanstalten entspreche nicht den gesetzlichen Anforderungen. Hier stecke der Fehlbetrag. Was immer mit der Mitteilung gemeint war, so, wie sie auftrat, war sie falsch. Bei ihren Deutungen aber sollte man sich erst recht hüten, Befürchtungen hervorzurufen, die grundlos sind. So wird bei den Besprechungen der Mitteilung darauf hingewiesen, daß die Wochenbeiträge für die Jnvalidenversicherung unzureichend werden könnten. Damit würde eine Erhöhung der von Arbeitgebern und Arbeitern zu leistender Zahlungen verbunden sein. Die Beunruhigungen, die hieraus entstehen könnten, sind aber, wenigstens auf längere Zeit, völlig grundlos. Als die neuen Vorschriften der Jnvalidenversicherungsnovelle nach dem Jahre 1900 in einer von den Gesetzgebern gar nicht beabsichtigten Weise durch die ausführenden Organe ausgelegt wurden, stieg die Zahl der neu bewilligten Jnvalidenrenten so bedeutend, daß man allerdings zu der Befürchtung kommen konnte, die Zeit, in der die für die einzelnen fünf Lohnklassen festgesetzten Beitragshöhen nicht mehr zureichen würden, würde nicht allzu fern sein. Jedoch durch das tatkräftige Eingreifen des Reichsamts des Jnnern ist der damaligen Gefahr vorgebeugt. Eine größere Anzahl von Versicherungsanstalten wurde durch Kommissare bereist und es wurde festgestellt, daß die gesetzlichen Bestimmungen viel zu günstig für die Versicherten ausgelegt wurden. Jnfolgedessen wurden die ausführenden Organe über die Absichten der Gesetzgeber belehrt. Seit jener Zeit hat die rapide Steigerung in der Zahl der neu bewilligten Jnvalidenrenten abgenommen. Wenn die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Jahre nicht vorlägen, die hierüber authentische Auskunft geben, so würde davon der Umstand zeugen, daß die in den Reichshaushaltsetats der letzten Jahre für den Reichs-Jnvalidenversicherungszuschuß ausgeworfenen Summen sich nur ganz wenig zu steigern brauchten, während in den Jahren kurz nach 1900 die jährlichen Erhöhungen sich auf 3—4 Millionen Mark, ja darüber hinaus bewegten. Es liegt also weder für Arbeitgeber noch für Arbeitnehmer ein Grund zu der Befürchtung vor, daß in absehbarer Zeit eine Erhöhung der von ihnen wöchentlich für die Jnvalidenversicherung zu leistenden Beiträge eintreten müßte. Jm Gegenteil, man wird ganz sicher noch längere Zeit mit den jetzigen Beiträgen auskommen. Was später werden wird, läßt sich allerdings nicht sagen, das hängt von der Entwicklung der Rentenreihen ab. Es ist sicher, daß das Fundament, auf dem die Jnvalidenversicherung aufgebaut ist, fest bleiben muß. Das Fundament sind die Beiträge. Es ist so denn auch niemals verheimlicht worden, daß die Notwendigkeit der Beitragserhöhung eines Tages eintreten könnte. Diese Notwendigkeit liegt aber jetzt nicht nur nicht vor, es ist im Gegenteil begründete Aussicht, daß noch recht lange die jetzige Beitragshöhe ausreichen wird, um das Fundament der Jnvalidenversicherung fest zu erhalten.

Oberschlesier, Polen und Zentrumsleute.

Einige ultramontane Blätter vermögen ihre Rolle als Anwälte des Polentums nicht aufzugeben. Gegen alles das, was in dieser Beziehung um sie herum geschieht, stellen sie sich blind und taub. Die süße Gewohnheit, mit dem Polentum durch Dick und Dünn zu gehen, ist ihnen so sehr zur zweiten Natur geworden, daß sie sich nicht mehr von ihr loslösen können. Auch die Ansprache, welche der Kardinal Kopp anläßlich der kürzlich stattgehabten Klosterweihe zu Panewnik gehalten hat, gibt jenen Blättern wiederum den Anlaß zum Preise der „loyalen" großpolnischen Bewegung in Oberschlesien ein Loblied anzustimmen. Jn seiner Rede spricht der Kardinal u. a. aus, daß „das oberschlesische Volk nur wünsche, in seiner Eigenart, die durch Religion und Gewissen geheiligten Beziehungen zur weltlichen Obrigkeit pflegen zu dürfen." Gegen einen solchen Wunsch der oberschlesischen Bevölkerung wird es keinem halbwegs vernünftigen Menschen einfallen, auch im geringsten Einspruch zu erheben. Anders verhält es sich, wenn ganz offenkundig Bestrebungen zutage treten, welche darauf abzielen, die Unabhängigkeit des alten Polenreichs unter Angliederung Schlesiens früher oder später wieder zu erlangen.

„Unser Vaterland ist nicht gestorben", so schrieb die früher in Beuthen erscheinende polnische Zeitschrift Gwiazda. „Es ist politisch in drei Teile geteilt worden, auf welche die drei Kaiseradler ihre Krallen gelegt haben. Es hat aber zu leben nicht aufgehört und es wird leben, solange der letzte Blutstropfen in den Adern eines Polen fließen wird. Es lebt in Gedanken, in der Kunst, überhaupt in allem, woran wir teil haben. Es lebt ebenso in den Hütten der Armen, in den Palästen, wie in den Heiligtümern des Herrn und in den Hallen der Kunst, alles ringsumher bringt es uns in Erinnerung. Ueberall läßt sich der Unterschied zwischen unserer polnischen und den anderen Nationen wahrnehmen, denn ob diesseits oder jenseits der Grenze, ob viele Meilen in die Länge oder in die Breite, überall schlagen bis an die politischen Grenzen unseres ehemaligen Vaterlandes die gleichen polnischen Herzen, und die Brüder des einen Anteils sind Brüder der Polen des anderen Landesteiles. Zerfallen werden die Mächte, die heute glauben, daß sie auf dem Höhepunkt des Ruhmes stehen, zerfallen wird die hinterlistig eroberte Größe oder Waffengewalt, ebenso wie ehemals das heidnische römische Weltreich untergegangen ist. Unsere Nation wird aber niemals untergehen und sie wird, Gott gebe es, eine bessere Zukunft erleben."

Diese Sprache ist wirklich für jeden deutlich genug. Sie offenbart ganz klar, welche Ziele das Polentum verfolgt. Sie ließe sich vielleicht noch einigermaßen in früher reinpolnischen Landesteilen entschuldigen. Wie in aller Welt kommt aber jetzt das Großpolentum dazu, Oberschlesien für sich in Anspruch zu nehmen?

„Es erscheint unpassend und unberechtigt," so hat sich hierüber seinerzeit der Kurjer Poznanski ausgesprochen, „Schlesien in den Kreis der politischen Tätigkeit bezüglich Bestrebungen der nach dem Jahre 1772 mit Preußen vereinigten Polen hineinzuziehen. Der rechtlich politische Standpunkt der Polen in der Provinz Posen ist ein anderer als der eines Schlesiers. Schlesien ist über 500 Jahre von der früheren polnischen Monarchie tatsächlich und rechtlich abgetrennt und kann von den hiesigen Polen als ein politischer Bezirk zur Tätigkeit im großpolnischen Sinne nicht betrachtet werden. Jn Schlesien fehlt es im Volke an jeder lebendigen geschichtlichen Ueberlieferung und erhebt dasselbe keinerlei politische Ansprüche, mithin ist jede Jndentifikation des Zustandes in Schlesien mit demjenigen der nach dem Jahre 1792 mit Preußen vereinigten polnischen Landesteilen gänzlich unberechtigt und falsch."

Seit der Zeit, in welcher die vorstehenden Zeilen geschrieben wurden, seit dem Jahre 1892, hat sich die Auffassung polnischerseits über die Berechtigung der großpolnischen Bewegung in Oberschlesien gänzlich geändert. Mit aller Energie ist seitdem andauernd die großpolnische Agitation tätig gewesen, um die oberschlesische Bevölkerung in ihr Lager hinüberzuziehen. Diese Bestrebungen, welche bis vor kurzem in einem direkten scharfen Gegensatze zu denen der Zentrumspartei gestanden haben, sind leider zum großen Teil von Erfolg gekrönt worden. „Für die politische Wandlung Oberschlesiens," so bemerkte hierzu noch kaum vor Jahresfrist das polnische Zentrumsblatt Oberschlesiens, die Gazeta Katolicka, „waren nicht die oberschlesischen Verhältnisse maßgebend maßgebend waren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0001

einzig galizische Wünsche und galizisches Geld." Diese Bemerkung des polnischen Zentrumsblattes kennzeichnet treffend den Ursprung der großpolnischen Bewegung in Oberschlesien. Auch den ultramontanen Blättern dürfte es kaum gelingen, hiergegen einen stichhaltigen Einwand zu finden. Was nun die kürzlich mehrfach wiederholte Behauptung anlangt, daß die verflossenen Landtagswahlen einen Markstein in der politischen Geschichte Oberschlesiens, einen scharfen Wendepunkt zu einer neuen segensvollen Gestaltung der dortigen Verhältnisse bedeuten, so läßt sich allerdings nicht abstreiten, daß wiederum eine Aenderung dort zu Lande eingetreten ist, jedoch keineswegs in der oben angedeuteten Bedeutung. Letztere besteht darin, daß, während früher die Zentrumspartei in Oberschlesien die großpolnische Bewegung aufs schärfste bekämpft hat, sie jetzt, und zwar lediglich aus Parteirücksichten, sich hat in das Schlepptau der Polen nehmen lassen. Von einer Gesundung der politischen Verhältnisse Oberschlesiens kann unter solchen Umständen überhaupt gar keine Rede sein. Das „Radikale" und „Demagogische" hat die polnische Bewegung nicht von sich abgestreift, wie die Kölnische Volkszeitung in vollkommener Verkennung der Sachlage annimmt, sondern umgekehrt, es ist diese Richtung durch die letzten Vorkommnisse wieder ganz wesentlich verstärkt worden. Der radikale Flügel der Polen fühlt seine Macht und hat auch bereits Gelegenheit genommen, dieselbe dem Zentrum kenntlich zu machen. So hat z. B. die Zentrumspartei in letzter Zeit versucht, eine Verschmelzung der beiden Arbeiterorganisationen, des katholischen Berliner Verbandes und des radikalpolnischen Arbeitervereins, zur gegenseitigen Hilfe herbeizuführen und hat hierbei von seiten des Führers der radikalen Richtung, des Abgeordneten Korfanty, eine scharfe Abfuhr erlitten. Ist dies etwa die „gesunde Realpolitik", welche die Kölnische Volkszeitung in Zukunft in Oberschlesien von seiten der Polen erhofft? Wenn das Blatt mit seinem alten Irrtum in der Polenfrage sich weiter schleppen will, so mag es das nur ruhig tun; die deutsch gesinnten Elemente Oberschlesiens wird dies nicht abhalten, auch fernerhin dafür zu sorgen, daß der Wunsch der Erhaltung der Muttersprache in Haus und Familie bei den Polen, wie sich Regierungspräsident v. Schwerin letzthin hierüber bei der Klosterweihe in Panewnik geäußert hat, nicht zu Forderungen auswächst, denen der deutsche Staatsgedanke und die Pflicht nationaler Selbsterhaltung ein kraftvolles und strammes „Nein" entgegensetzen muß und wird.

Zur Lage in der Türkei.

Wie die Neue politische Correspondenz hört, sei der Gedankenaustausch über die makedonische Reformfrage zwischen den Großmächten selbst nicht zum Stillstand gekommen, sondern werde zur Klärung der Anschauungen unter den Regierungen fortgesetzt. Wohl aber unterbleibe bis auf weiteres jeder Schritt der Großmächte bei der Türkei, da ein solcher leicht als Intervention wirken könne, die alle Großmächte zu vermeiden wünschten.

Von maßgebender Seite in Konstantinopel wird erklärt, daß die Gerüchte von Abdankungsabsichten des Sultans zugunsten seines Sohnes Mehemed Burrhan Eddin vollkommen unbegründet seien, und zu einem solchen Schritte desselben auch keinerlei Veranlassung vorliege. Im Gegenteil werde die Verfassungsverleihung, von welcher eine gründliche Besserung der Verhältnisse in der Türkei erwartet werden könne, dem Sultan die Regentenpflichten wesentlich erleichtern, so daß derselbe gewiß nicht an eine Thronentsagung denken werde. Es wird auch mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt, daß bei der Verfassungserneuerung auch die makedonische Reformaktion der Mächte, die der Sultan habe vereiteln wollen, in Betracht gekommen sei. Wenn die Verfassungsverleihung keine Besserung der Lage in Makedonien zur Folge haben würde, dürften die Mächte sicherlich nicht auf die Durchführung der Reformaktion verzichten. Sollte die Bandenbewegung, wie es den Anschein habe, schon jetzt infolge der Proklamation der Verfassung ihr Ende erreichen, dann würde sich die Durchführung der Reformen in Makedonien allerdings wesentlich einfacher und leichter gestalten. Die einzige Ursache der Verfassungserneuerung, zu welcher der Sultan, wie begreiflich, sich nur äußerst schwer entschlossen habe, sei, so wird aus Konstantinopel versichert, in den Gefahren zu suchen, welche von der fortschreitenden Ausdehnung der Militärbewegung befürchtet werden mußten. Deshalb sei es auch unzutreffend, daß, wie vielfach vermutet werde, die Verfassung nur zum Scheine erneuert worden sei, um im geeigneten Momente wieder zurückgezogen zu werden, da in diesem Falle die revolutionäre Bewegung mit noch größerer Heftigkeit zum Ausbruch gelangen müßte.

Der allgemeine Verfassungstaumel hat auch die Frauen in Konstantinopel erfaßt. Mit einem Male zeigt sich, daß viele von ihnen schon längst der jungtürkischen Bewegung mit Kopf und Herzen ergeben waren. Mit Wohlgefallen tragen sie den Erwerb der westeuropäischen Bildung zur Schau. Da kann man Mann und Frau Arm in Arm durch die Straßen gehen sehen; andere fahren mit hochgeschlagenem Schleier spazieren. Nach dem B. T. richtete vorgestern sogar eine Frau mit offenem Schleier vor der Pforte an Said eine Ansprache und brachte auf den Sultan ein Hoch aus.

Eine Rede Lloyd Georges auf dem Londoner Friedenskongreß.

In einer Rede, die Lloyd George am Dienstag auf dem Friedenskongreß hielt, führte er im einzelnen etwa folgendes aus:

Während wir friedlich mit Deutschland Handel treiben und beide Länder aus der Arbeit des anderen Nutzen ziehen, bauen wir zu gleicher Zeit Schiffe und organisieren die Armee. Es gibt Männer bei uns in bedeutenden Stellungen und mit großer Erfahrung, die völlig unter dem Eindruck stehen, daß Deutschland die Absicht habe, uns anzugreifen. Es gibt Leute in Deutschland, die in gleicher Weise davon überzeugt sind, daß wir im Begriff sind, sie zu überfallen. Aus dieser Furcht voreinander bewaffnen wir uns und stürzen uns so in einen Konflikt, vor dem wir uns beide fürchten. (Beifall.) Ehemals hat es sich genau so mit Frankreich verhalten. Er empfehle den Leuten, die jetzt beständig über das deutsche Gespenst in Erregung geraten, die Rede Cobdens von 1853. Sie würden finden, daß man nicht ein einziges Argument gegen Deutschland anwendet, das nicht früher gegenüber Frankreich gebraucht worden wäre. Tatsache sei, daß beide Länder einander fürchteten, daß sie gegeneinander Schiffe bauen und sich gegenseitig Absichten unterschöben, die grundlos (?) seien. Das einzige Wirkliche bei alledem seien die Kosten. Man frage oft, weshalb Deutschland England fürchte; aber man möge sich erinnern, daß es England (!) war, das damit anfing. England habe eine überwältigende Ueberlegenheit zur See gehabt; aber es sei damit nicht zufrieden gewesen und habe gesagt: Wir müssen Dreadnoughts haben. George schloß mit der Bemerkung, es sei beklagenswert, daß zwei große fortschrittliche Gemeinwesen wie Deutschland und Großbritannien nicht imstande sein sollten, ein gutes Einvernehmen zwischen sich herzustellen. Wir brachten es mit Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten fertig; warum sollten wir es nicht mit Deutschland können?

Deutsches Reich.

* **Ueber die Sommerurlaube der Staatssekretäre der Reichsämter und der preußischen Minister bringt die „N. p. C." folgende Zusammenstellung:**

Der Reichskanzler trifft am Donnerstag in Berlin ein, geht nach Swinemünde zum Vortrag beim Kaiser und kehrt am Sonntag nach Norderney zurück. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Schön, geht Ende des Monats mit sechswöchentlichem Urlaub nach Berchtesgaden. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Bethmann-Hollweg, weilt zurzeit auf seinem Gute Hohenfinow und wird sich erst in einigen Wochen zu kurzem Urlaub ins Gebirge begeben, da ihn die gesetzgeberischen Vorarbeiten für jetzt noch festhalten. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Staatsminister Sydow, befindet sich bis zum 18. August in Weißenstein bei Solothurn und geht dann bis Ende August nach Sils Maria in Engadin. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, befindet sich bekanntlich in Südwestafrika; die Rückkehr von dort wird erst Mitte Oktober erwartet. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Staatsminister von Tirpitz, befindet sich in St. Blasien; die Rückkehr findet voraussichtlich Ende September statt. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Nieberding, tritt in den nächsten Tagen einen sechswöchentlichen Urlaub an, wohin ist noch unbestimmt. Der Staatssekretär des Reichspostamts, Krätke, begibt sich mit sechswöchentlichem Urlaub Mitte August nach Tirol. Der Finanzminister, Freiherr von Rheinbaben, hat sich am 26. Juli mit sechswöchentlichem Urlaub nach Oberbayern begeben. Der Kriegsminister, General der Kavallerie von Einem, bleibt noch bis Ende des Monats im Jagdschloß Hubertusstock, das ihm vom Kaiser für seinen Erholungsurlaub zur Verfügung gestellt worden ist. Der Kultusminister, Holle, ist bis zum 24. August nach Bad Gastein beurlaubt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, ist bis zum 21. August nach Rigi-Schweiz beurlaubt. Der Minister des Innern, von Moltke, kehrt heute oder morgen von seiner Informationsreise aus Schleswig-Holstein zurück; über seinen Urlaub ist noch nichts bestimmt. Der Minister für Handel und Gewerbe, Delbrück, geht am 11. August mit sechswöchentlichem Urlaub nach Tabarz i. Thüringen; vorher bereist er noch den Waldenburger Industriebezirk. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, von Arnim, kehrt in einigen Tagen von seiner Informationsreise zurück und tritt dann einen sechswöchentlichen Urlaub an; wohin noch unbestimmt. Der Justizminister Dr. Beseler befindet sich zurzeit in Berlin und hat über seinen Urlaub noch keine Bestimmungen getroffen.

* **Reist Frhr. v. d. Goltz nach Konstantinopel?** Von einer neuen Reise des Generals Freiherrn von der Goltz nach Konstantinopel ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

* **Ihre Majestät die Kaiserin** trifft am Sonnabend 12 Uhr mittags in Swinemünde ein; die Abfahrt des Kaiserpaares nach Stockholm erfolgt am Sonnabend abend.

* **Der Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes** erfolgt, nach der Frkf. Ztg. nicht, wie gemeldet, Ende dieser Woche, sondern am 6. August.

* **Vom Flottenverein.** Bei der am 26. Juli in Rudolstadt abgehaltenen Vorstandssitzung mit den Ortsgruppen wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt:

„Der Flottenverein Schwarzburg-Rudolstadt hofft, daß es der Leitung des Deutschen Flottenvereins sehr bald gelingen werde, der in Danzig von der Generalversammlung des Vereins einstimmig angenommenen Resolution auch im Bayerischen Landesverbande rückhaltlose Anerkennung und Befolgung zu verschaffen. Solange die drei Herren Frhr. v. Würtzburg, v. Spies und v. Braun an der Spitze des Bayerischen Landesverbandes stehen, halten wir, da dieselben sich direkt außerhalb der Danziger Beschlüsse gestellt haben, ein gedeihliches Zusammenwirken mit ihnen für ganz ausgeschlossen. Wir tragen kein Bedenken, wenn diese Hindernisse beseitigt sind, uns dem Deutschen Flottenverein wieder anzuschließen. Anderenfalls behalten wir uns andere Entschlüsse vor. Wir werden in unserem Verein jetzt weiter fortfahren, eingedenk der Kaiserworte: „Bitter not tut uns eine starke deutsche Flotte", aufklärend und werbend zu wirken."

* **Reorganisation der Oberfeuerwerkerschule.** Wie uns von unterrichteter sachmännischer Seite mitgeteilt wird, wird der vermehrte Schülerandrang zur Oberfeuerwerkerschule zu einer Erweiterung des Instituts Veranlassung geben. Es ist beabsichtigt, die Zahl der Kompagnien um eine zu vermehren, so daß in Zukunft vier statt der bisherigen drei Kompagnien vorhanden sein werden. Dabei ist in Aussicht genommen, daß die jetzige dritte Kompagnie als vierte bestehen bleibt. Sie wird, wie vordem, der Ausbildung der Marineunteroffiziere dienen. Außerdem wird eine neue, dritte Kompagnie formiert werden, welcher die Schüler, die in den beiden ersten Kompagnien nicht Platz finden, überwiesen werden sollen. Gleichzeitig mit dieser Neuformation soll auch der gesamte Lehrplan für die Ausbildung des gesamten Zeug- und Feuerwerkspersonals eine wesentliche Erweiterung erfahren.

* **Die Bankenquete-Kommission** hat bekanntlich am 26. Juni eine Sitzung abgehalten zur Beratung der ersten beiden, vom Reichskanzler ihr vorgelegten Fragen, nämlich der Verstärkung des Kapitals der Reichsbank und der Erhöhung ihres steuerfreien Notenkontingents. Dann hat die Kommission sich auf den Herbst vertagt, um die weiteren bei den Sachverständigen-Vernehmungen behandelten Fragen (Goldbezug aus dem Auslande, Verstärkung des Barvorrats der Reichsbank durch Heranziehung von Gold aus dem Inlandsverkehr, Möglichkeit einer Einschränkung der Inanspruchnahme der Reichsbank, Depositenwesen) zu beratschlagen. Voraussichtlich wird die Kommission hierzu im Laufe des Oktober zusammentreten.

Inzwischen sollen, wie die Neue politische Korrespondenz mitteilt, im Reichsamte des Innern bereits die Vorarbeiten zu dem Gesetzentwurfe begonnen haben, welcher behufs Erneuerung des Privilegs der Reichsbank für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis zum 31. Dezember 1920 notwendig sei, und welcher dem Reichstage noch im kommenden Winter zugehen solle.

* **Deutschland und Holland.** Mit der Vertretung der Interessen Hollands in Venezuela ist der deutsche Gesandte beauftragt worden.

* **In der Kieler Landesverratsaffäre** sind, wie man der Rhein.-Westf. Ztg. schreibt, am Sonntag wieder fünf aufsehenerregende Verhaftungen erfolgt, darunter zwei Kaufleute aus Hadersleben. Der Untersuchungsrichter hat ferner die Briefsperre über hier frühere Großlieferanten der Marineverwaltung verhängt, die gleichfalls unter Verdacht des Verkaufs geheimer Pläne an eine fremde Marinemacht stehen. Wie zuverlässig verlautet, ist der ungeahnte Dimensionen annehmende Landesverrat zugunsten Englands verübt worden.

* **Interpellation über den Fall Güttler.** Die liberale Fraktion des bayerischen Landtages hat folgende Interpellation eingereicht: „Ist es der Staatsregierung bekannt, daß der Kultusminister durch Entschließung vom 22. September 1907 und vom 16. Mai 1908 gegenüber einem Münchener Hochschullehrer in das verfassungsmäßig gewährleistete Recht der freien Meinungsäußerung eingegriffen und in anderen Fällen den Versuch hierzu gemacht hat?" Da der Kultusminister erkrankt ist, dürfte die Beantwortung der Interpellation nicht sogleich erfolgen.

* **Jugendgerichte in Bayern.** Die wiederholt angekündigte Einführung von Jugendgerichten in Bayern wurde am 28. Juli durch einen Erlaß des Justizministers angeordnet.

Ausland.

Die Begegnungen in Marienbad. Der Inf. wird von ihrem Mitarbeiter in Marienbad berichtet, daß der König Eduard von England, der bekanntlich vorher dem Kaiser Franz Josef in Ischl persönlich seine Glückwünsche abstatten will, am 13., spätestens am 14. August in Marienbad zum Kurgebrauch erwartet wird. Auch Fürst Ferdinand von Bulgarien wird, wie jetzt bekannt geworden ist, um dieselbe Zeit in dem böhmischen Bade eintreffen. Der französische Ministerpräsident Clemenceau und der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, werden nach den zuletzt getroffenen Dispositionen in den ersten Augusttagen zum Kurgebrauch in Karlsbad Aufenthalt nehmen. Ihre Zusammenkunft mit dem englischen Herrscher wird zwei Wochen später in Marienbad stattfinden.

Eine Programmrede Tafts. Aus Cincinnati wird unterm 28. Juli gemeldet: Taft nahm die Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten ausdrücklich an und zollte Roosevelt Lob dafür, daß er dem öffentlichen Gewissen Ausdruck dahin gab, Gesetze zu empfehlen, welche sich auf die Eisenbahnen, Tarife und auf die Trusts bezogen; entsprechende Maßregeln zu treffen, würde die Hauptaufgabe der nächsten Administration sein. Sie müßten vervollständigt werden durch möglichst vollkommene Einrichtungen, durch welche die Gesetzesbrecher bestraft würden. In dieser Beziehung bedürfe ein Plan der Billigung, die Bestimmung der Eisenbahntarife der Kontrolle einer aus den Einzelstaaten zu bildenden Handelskommission zu unterstellen, ebenso ein Plan, den materiellen Wert der Eisenbahnen durch eine Kommission zu bestimmen, welche darüber wache, daß die Tarife nicht überschraubt würden. Redner wies hierauf auf die absurden sozialistischen Vorschläge in der demokratischen Platform hin, jede Korporation zu zwingen, ihre Waren zu denselben Preisen im ganzen Lande zu verkaufen, nachdem die Transportkosten berücksichtigt seien. Der Hauptteil der Rede galt dem Vergleiche der demokratischen und republikanischen Platform. Die demokratische sei demokratisch-revolutionär und destruktiv, während die republikanische konservativ und ausgleichend sei. Bezüglich der Absicht der Demokraten, den Tarif zu ändern, um eine Einnahmebasis zu erlangen, erklärte Taft, eine derartige Absicht könne nur die allmähliche Erholung von der letzten finanziellen Depression hinanhalten und ein geschäftliches Unglück herbeiführen. Desgleichen wies Taft den demokratischen Plan, den Bankdepositären Garantien gegen etwaige Verluste zu schaffen, zurück.

Kongresse und Ausstellungen.

6. Hauptversammlung der Rabattsparvereine Deutschlands.

Die 6. Hauptversammlung der Rabattsparvereine tagte, wie gestern gemeldet, zusammen mit der Hauptversammlung des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe in Bremen. In der Hauptversammlung des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands sprach der Vorsitzende des Vorstandes Nicolaus (Bremen) über den Stand der Rabattsparvereinsbewegung und Kaufmann (Waldheim i. S.) über die Stellungnahme des Verbandes gegen die Umgehung der Detailhändler durch die Fabrikanten. Zur Annahme gelangte folgende Resolution: Der Verbandstag beschließt: Alle Verbandsvereine haben die Pflicht, Material über die Umgehung des Detailhandels durch die Fabrikanten der Verbandsleitung baldmöglichst zur Kenntnis zu bringen, die ihrerseits nötigenfalls dafür Sorge tragen wird, daß die Firma bekannt gegeben werde. Die Mitglieder der Verbandsvereine sind zu verpflichten, von einer gegen die Interessen des Detailhandels verstoßenden Firma nicht mehr zu kaufen. Kaufmann Bremke (Gevelsberg) sprach zur Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes benachbarter Rabattsparvereine. Es wurde ein Beschluß gefaßt, nach dem Streitigkeiten nicht durch die Vereine selbst, sondern durch Schiedsspruch des Vorstandes beigelegt werden sollen. Hierauf wurde zur Frage des von Fabrikanten und Großhändlern eingeführten Zugabewesens folgender Antrag angenommen: Der Verband beschließt, das Unwesen des Beipackens von Zugaben, Gutscheinen usw. energisch zu bekämpfen. Dasselbe ist der Fall hinsichtlich des Eindringens neuer Erwerbsrabattgesellschaften, sowie der Neuen Gesellschaft der Bücherfreunde und der Deutschen Allgemeinen Rabattgesellschaft, Aktiengesellschaft in Magdeburg. Die Verbandsvereine haben den entsprechenden Anweisungen der Verbandsleitung Folge zu leisten. Der Bericht des Kaufmanns Fritz Bülow (Essen) über die Vertrustung des deutschen Petroleumhandels führte zur Annahme folgenden Antrages: Der Verbandsvorstand wolle die Verbandsvereine auffordern, nach ihren Kräften dahin zu wirken, daß die Mitglieder des Verbandes schon jetzt ihre Verträge mit den Amerikanern aufkündigen, damit sie bei Einkauf von Petroleum freie Hand haben.

Vermischtes.

Zwei unveröffentlichte Briefe Bismarcks an den Kronprinzen Friedrich Wilhelm.

Am 16. April 1868 trat der Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich, eine Reise nach Italien an, um dem verbündeten königlichen italienischen Hofe in Erwiderung des Besuches, den Kronprinz Humbert im Jahre zuvor in Potsdam abgestattet hatte, seine Aufwartung zu machen. Die Reise ging über München, das der Kronprinz auffallenderweise noch niemals besucht hatte.

Der Gedanke, den preußischen Thronfolger nach den Ereignissen von 1866, bei denen Bayern hatte bluten müssen, erstmals offiziell zu empfangen, mochte dem König Ludwig von Bayern vielleicht zu Anfang Bedenkungen verursacht haben. Er fand sich aber mit Würde in seine Rolle, und die sympathische Figur des Kronprinzen wird ihm gewiß seine Aufgabe erleichtert haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0002

Der Reise ging, wie dies üblich ist, ein Schriftenwechsel zwischen den beiden Kabinetten voraus. Da Graf Bismarck überzeugt war, daß der Besuch in München politisch die erfreulichste Wirkung haben würde, so nahm er selbst die Korrespondenz mit dem Kronprinzen in die Hand, wie seine beiden folgenden Briefe ersehen lassen:

I.

Berlin, den 9. April 1868.

Durchlauchtigster Kronprinz!
Gnädigster Herr!

Eurer Königlichen Hoheit verfehle ich nicht, in der Anlage das soeben eingegangene, durch den Kgl. Gesandten in München bereits telegraphisch angemeldete Schreiben des Kgl. Bayer. Gesandten Freiherrn von Perglas unterständigst zu überreichen. Obgleich ich nach den von Eurer Kgl. Hoheit bereits getroffenen Dispositionen die Annahme der Einladung S. M. des Königs von Bayern als zweifellos voraussetzen darf, würde ich doch von meinem Standpunkte aus Wert darauf legen, hierüber bald eine formelle Erklärung abgeben zu können, und gestatte mir daher, Eure Kgl. Hoheit ehrerbietigst zu bitten, mir ev. durch einen Randvermerk Höchstdero Intentionen gnädigst kundgeben zu wollen.

In tiefster Ehrfurcht verharre ich
Eurer Königl. Hoheit
untertänigster Diener
von Bismarck.

II.

Berlin, den 15. April 1868.

Durchlauchtigster Kronprinz!
Gnädigster Herr!

Eure Kgl. Hoheit
verfehle ich nicht, untertänigst zu benachrichtigen, daß S. M. der König von Bayern dem Kgl. Gesandten Freiherrn von Werthern sein Bedauern hat ausdrücken lassen, wenn Er durch Unwohlsein verhindert werden sollte, Höchstdieselben mit der dem hohen Range des Besuches und der Etiquette entsprechenden Form zu empfangen. Seine Majestät freuten sich recht herzlich über Eurer Kgl. Hoheit Besuch und wollten nur im voraus andeuten, daß Sie wahrscheinlich gezwungen sein würden, Höchstdieselben im Krankenzimmer auf der Chaise longue zu empfangen.

In tiefster Ehrfurcht verharre ich
Eurer Königl. Hoheit
untertänigster Diener
von Bismarck.

Am 17. April traf der Kronprinz vormittags in München ein, auf dem Bahnhofe von dem Bruder des Königs, dem Prinzen Otto von Bayern, feierlich empfangen und von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. König Ludwig II., der durch seine Unpäßlichkeit an das Zimmer gefesselt war, hatte mit dem Kronprinzen wiederholte Besprechungen, welche einen ungemein herzlichen Charakter trugen. Am 18. abends trat der Kronprinz die Weiterreise nach Italien an. Seit dieser Zeit sind die Beziehungen des Königs Ludwig von Bayern und des Kronprinzen Friedrich Wilhelm stets die allerbesten geblieben.

*

Bismarcks nächste lebende Anverwandte.

Der 30. Juli, der Tag, an dem zehn Jahre vergangen sind, seitdem Fürst Otto von Bismarck, des Deutschen Reiches Einer und Gründer, von uns ging, erweckt wohl ein Interesse an der Frage, wer die nächsten unter uns weilenden Anverwandten des großen Kanzlers sind. Drei Kinder schenkte ihm seine treue Gefährtin, Johanna von Puttkamer: Herbert, Wilhelm und Marie. Beide Söhne folgten dem Vater früh ins Grab; Graf Wilhelm Bismarck starb als Oberpräsident von Ostpreußen am 30. Mai 1901 in Varzin, und Herbert, der zweite Fürst von Bismarck, am 18. September 1904 zu Friedrichsruh. Dritter Fürst von Bismarck, Otto gelaust nach seinem Großvater, ist jetzt der (am 25. September) elfjährige älteste Sohn des Fürsten Herbert; er hat zwei Schwestern, die Gräfinnen Hannah (geboren 1893), Goedela (geboren 1896), und zwei Brüder, die Grafen Gottfried (geboren 1901) und Albrecht (geboren 1903); sie leben unter der treuen Hut ihrer Mutter, der Fürstin Marguerite Bismarck, geborenen Gräfin Hoyos, zu Friedrichsruh. Der Witwensitz der Gräfin Wilhelm Bismarck, geborenen Sibylle von Arnim, Tochter von Malwine von Arnim, der Schwester Bismarcks, ist Varzin; dort lebt sie mit ihren vier Kindern: den Gräfinnen Hertha (geboren 1886), Irene (geboren 1888 und seit einigen Wochen mit dem Grafen Herbert von Einsiedel verlobt), Dorothee (geboren 1892) und dem 1896 geborenen Grafen Nikolaus Bismarck, der Fideikommißherr auf Varzin ist und trotz seines jugendlichen Alters schon die Würde eines Erb-Oberjägermeisters im Herzogtum Pommern bekleidet. Graf Kuno Rantzau und seine Gemahlin, Gräfin Marie Bismarck, leben, seitdem der Graf den diplomatischen Dienst verlassen hat, auf Dobersdorf bei Kiel; sie sind die Eltern von drei Söhnen geworden: den Grafen Otto, Gerichtsreferendar im Bezirke Kiel, Christian, Gerichtsreferendar a. D. und Leutnant im Lüneburger 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16, sowie Heinrich, Gerichtsreferendar im Bezirke Frankfurt a. M. So überleben Otto von Bismarck jetzt, zehn Jahre nach seinem Tode, ein Kind und zwölf Enkel. — Bismarcks einziger, um fünf Jahre älterer Bruder, Bernhard von Bismarck, Kammerherr, Landrat und Geheimer Regierungsrat auf Külz, ging ihm am 7. Mai 1893 im Tode voran und hinterließ aus zwei Ehen — mit Adelheid Fanninger und Malwine von Letlow-Vorbeck — acht Kinder. Sein einziger Sohn aus der ersten dieser beiden Ehen, dessen Geburt die Mutter 1844 mit dem eigenen Leben bezahlte, Philipp von Bismarck auf Kniephof, starb 1894; dessen Sohn (Bismarcks Großneffe) hat als Erbe seines mütterlichen Großvaters, des Grafen von der Osten-Plathe, 1906 als „Graf von Bismarck-Osten" den preußischen Grafenstand erhalten und ist mit einer Tochter des vor kurzem verstorbenen Kölner und Londoner Großbankiers Geh. Kommerzienrates Freiherrn von Deichmann vermählt. Die übrigen sieben Kinder (zweiter Ehe) von Bismarcks Bruder Bernhard mögen hier nur kurz aufgezählt werden. Es sind: Major a. D. Ulrich von Bismarck in Naugard; Landrat a. D. Ernst von Bismarck auf Bierhof, vermählt mit Elise von Letlow-Vorbeck; Anna von Bismarck, Gemahlin von Leuthold von Oertzen auf Kotelow im Mecklenburg-Strelitz; Helene von Bismarck, unvermählt, in Stettin; Meta von Bismarck, verwitwete von Ramin, Gemahlin des Landrats Claus von Loos in Stargard in Pommern; Otto von Bismarck auf Klein-Lesitkow, vermählt mit Frieda Schulze; Bernd von Bismarck, Hauptmann a. D., auf Külz, vermählt mit Katharine von Arnim. Es bleibt nun noch der Nachkommenschaft von Bismarcks Schwester Malwine von Arnim zu gedenken, die erst in diesem Jahre, achtzigjährig, aus dem Dasein schied. Hier finden wir zwei Töchter, deren eine die Gräfin Sibylle Bismarck, die andere, ältere, Marie, die Gemahlin des Landrats Ludolf von Kotze auf Klein-Oschersleben ist. Der einzige verbleibende Sohn von Malwine von Arnim, Hans von Arnim, Rittmeister a. D., früher in den Gardes-du-Corps, starb 1899, und auch seine Gattin, Katharina von Alvensleben, lebt nicht mehr. Sie hinterließen fünf Kinder: das Familiengut Kröchlendorff, wo Otto von Bismarck oft zu Besuch und Jagd weilte, gehört dem ältesten Sohne, Detlev von Arnim, der eine Verwandte, Bertha von Arnim, zur Frau hat; sein jüngerer Bruder, Gotthard von Arnim, ist Leutnant bei den Halberstädter Kürassieren, und die drei Schwestern sind unvermählt, die älteste ist Diakonissin in Frankfurt a. M. — Aus diesen Angaben ersieht man, daß, wenn die direkte Descendenz Otto von Bismarcks nur verhältnismäßig klein, dafür ein großer Kreis von Neffen und Nichten, von Groß- und Urgroß-Neffen und -Nichten von ihm vorhanden ist. Er erstreckt sich auf eine ganze Anzahl selbständiger Familien und Haushaltungen. Alle aber sind in der Sphäre tätig, aus der Otto von Bismarck selbst hervorging: im landwirtschaftlichen Berufe oder in dem des Heeres.

Bismarck und Castan.

Bei der Wiederkehr des Tages, an dem vor 10 Jahren der ehemalige Reichskanzler Fürst Bismarck in Friedrichsruh für immer die Augen schloß, sei aus dem Leben desselben und aus dem aus dem vor 14 Tagen in Schönberger Krankenhause dahingeschiedenen Bildhauers Louis Castan, des ehemaligen Mitinhabers von Castans Panoptikum, einer nur wenigen bekannten heiteren Episode Erwähnung getan. Bekanntlich war Castans Panoptikum nicht nur der Sammelpunkt der Berliner Künstlerschaft, sondern auch die höchsten und allerhöchsten Herrschaften statteten dem mit großem Kunstverständnis geleiteten Institut hin und wieder Besuche ab. U. a. besuchte auch die Fürstin Bismarck Castans Panoptikum, um den prickelnden Weisen einer dort auftretenden Zigeunerkapelle zu lauschen. Daraufhin erschien an einem der nächsten Tage Castan im Reichskanzlerpalais, um sein Anliegen, die Gestalt des Fürsten für sein Panoptikum modellieren zu dürfen, vorzutragen. Er traf nur die Fürstin. Diese bemerkte im Laufe der Unterhaltung, daß es sehr schwer sein würde, den Fürsten zu einer Sitzung zu bewegen, versprach jedoch, das ihre zu tun und ersuchte den Künstler, am nächsten Tage wiederzukommen. Pünktlich war Castan zur Stelle. Kurz darauf erschien die Fürstin mit dem Bemerken, daß der Fürst gleich erscheinen müsse und er seine Bitte dann demselben vortragen könnte. Während der weiteren Unterhaltung erschelnt der Reichskanzler. Die Fürstin stellt Castan vor, dieser spricht von seinem Anliegen. Trotzdem der Fürst ablehnt, wird Castan zur Tafel zugezogen. Bei der Tafel hat es aber die Fürstin so eingerichtet, daß der Künstler dem Kanzler gegenübersitzen konnte. Während der Tafel bemerkte die Fürstin, ob sie es nicht gut eingerichtet hätte, daß der Fürst der Bitte Castans auf diese Weise willfahren mußte.

*

N. G. C. 50. Geburtstag der Königin-Mutter der Niederlande. Die Mutter der regierenden Königin Wilhelmina der Niederlande, die Königin Emma, wird am nächsten Sonntag, den 2. August, fünfzig Jahre alt. Sie ist eine Schwester des regierenden Fürsten Friedrich zu Waldeck und Pyrmont und eine Tochter des 1893 verstorbenen Fürsten Georg zu Waldeck aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Helene von Nassau. Am 2. August 1858 in Arolsen geboren, wurde die Prinzessin Emma zu Waldeck dort am 7. Januar 1879 mit dem Könige Wilhelm III. der Niederlande vermählt, der einundvierzig Jahre älter als sie und Witwer von der Prinzessin Sophie von Württemberg war; da die beiden Söhne des Königs Wilhelm III. aus dieser Ehe unverheiratet gestorben waren, so drohte das niederländische Königshaus mit dem Tode des Königs Wilhelm III. zu erlöschen. Die Königin Emma schenkte ihrem Gemahle am 31. August 1880 eine Tochter, die jetzige Königin Wilhelmina, die zur Regierung gelangte, als ihr Vater am 23. November 1890 starb. Während der Minderjährigkeit ihrer Tochter, bis zum 31. August 1898, führte die Königin-Witwe Emma für sie als Vormünderin die Regentschaft. — Die Königin-Mutter Emma der Niederlande ist Chef des preußischen Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. westfälisches) Nr. 15 in Minden.

inf. Vorbereitungen in Marienbad. Aus Marienbad wird uns geschrieben: Die Saison in Marienbad steht vor ihrem Höhepunkt. Man erwartet König Eduard, dessen bevorstehende Ankunft schon ihre Schatten vorauswirft. Zimmer sind in den Hotels schon lange nicht mehr zu haben; trotzdem wächst der Zuzug ständig. Besonders zahlreich ist die englische, deutsche und österreichische Hautevolee vertreten. Nur wer sehr zeitig aufsteht und sich zum Brunnen und in die Wälder begibt, kann sie zu Gesicht bekommen. Zu ihnen zählt die markante Gestalt des Berliner Polizeipräsidenten v. Stubenrauch. Schon um 5 Uhr früh ist er auf den Beinen und macht seine Touren, im Frühaufstehen mit den Prinzen und der Prinzessin von Lichtenstein rivalisierend, die man noch früher lustwandeln sehen kann. Täglich kommt auch die Gräfin Lonyay mit ihrer Begleiterin, Gräfin Gapern, zum Brunnen. Sie sieht frisch und jung aus. Jetzt allerdings ist sie etwas verwaist, denn ihre ständigen Begleiter, die Prinzen Philipp und Leopold zu Koburg haben Marienbad bereits verlassen. Sie veranstaltete ihnen zu Ehren auch ein großes Abschiedssouper, bei dem es allerdings mit Rücksicht auf den kranken Grafen sehr still zuging. Schon des Morgens weilt der Mode- und Schützenkönig Herzog Philipp von Orleans auf dem Fernschießstande. Eine Menge Neugieriger sammelt sich um ihn. Die einen diskutieren lebhaft über die Einzelheiten seiner tadellosen Toilette, die anderen zählen seine Kern- und Meisterschüsse und alle kommen dabei auf ihre Rechnung. Des öfteren war der ungarische Handelsminister Franz Kossuth hier zu sehen, der zur Kur in Karlsbad weilt, wo jetzt auch der Prinz Alexander von Serbien eingetroffen ist, der sich vorher hier aufhielt. Wollte man alle Berühmtheiten aufzählen, die hier weilen, man würde so bald nicht fertig werden, doch seien noch kurz die Herzogin Vera von Württemberg, Hofburgdirektor Schlenther, Komponist Leo Fall, die Nichte Roosevelts, Miß Maud Roosevelt, die demnächst hier ein Konzert gibt, die Tenöre Albert und Zifferer erwähnt und Ahmed el Gamal Bey — Marienbads Stolz, das unerreichte Schwergewicht. Als er vor sechs Jahren hier ankam, mußten ihn neun Männer aus dem Wagen heben. Er wiegt nämlich 400 Pfund. Gegen Mitte August wird König Eduard mit seinem Gefolge eintreffen. Um diese Zeit werden sich hier folgende Ereignisse abspielen: Hundertjähriges Jubiläum Marienbads mit dreitägigem Fest und Festzug, Geburtstag Kaiser Franz Josefs, Eintreffen, Entrevuen zwischen König Eduard, Erzherzog Franz Ferdinand Thronfolger, Zar Ferdinand von Bulgarien, Iswolski und Clemenceau, die sich vorher zur Kur nach Karlsbad begeben (siehe auch unter „Aussöhnung") usw. König Eduard wird wieder seine Appartements im Hotel Weimar bewohnen. Sein Empfang wird durch den großbritannischen Botschafter Sir Eduard Goschen eingeleitet, der zirka eine Woche vor dem König eintrifft. Die Kurverwaltung bemüht sich aufs eifrigste, ihren Gästen täglich neue Unterhaltungen zu bieten und die Fülle ihres Programms ist wirklich erstaunend groß. Unter anderem sei das „Wettgehen der Dicken", das „Kreiswalzertanzen für Alt und Jung", das „Rosenfest" für die holde Weiblichkeit, die Vorträge Marcel Salzers und das Adelquartett erwähnt.

Graf Zeppelins Luftschiff und die Münchener Ausstellung. Die Ausstellungsleitung wird beim Grafen Zeppelin anfragen lassen, ob es ihm möglich sei, aus Anlaß der Ausstellung „München 1908" der Stadt mit seinem Luftschiff einen Besuch abzustatten. Vor Beginn der Ausstellung hatte sich das Direktorium, unterstützt von Angehörigen des Königshauses, darum bemüht, den lenkbaren Ballon des Majors Parseval für kurze Zeit nach München zu bringen. Das preußische Kriegsministerium wollte den Wunsch auch erfüllen, die Verhandlungen zerschlugen sich aber, da in München eine Ballonhalle, die etwa auf 30 000 Mk. zu stehen käme, hätte gebaut werden müssen.

Verhaftung eines Hochstaplers. In einem Juwelierladen in Berlin ließ sich am Montag ein Herr Brillantringe vorlegen. Zufällig war eine Verkäuferin anwesend, die der Kunde in einer Filiale erst vor wenigen Tagen um eine goldene Uhr betrogen hatte. Der Hochstapler mußte wohl merken, daß er dem Mädchen verdächtig vorkam, und flüchtete, wurde aber verfolgt und festgenommen. Als man ihn nach der Polizeiwache in der Charlottenstraße führte, suchte er einige Papierschnitzel fortzuwerfen. Man hob sie aber auf und stellte fest, daß es Pfand- und Lombardscheine über versetzte goldene Uhren und Juwelen waren. Man hatte einen ausgezeichneten Fang gemacht; denn der Verhaftete wurde als ein etwa 40 Jahre alter Wiener Verbrecher Georg Berger festgestellt, dessen im Mai aus Wien erfolgte Abreise allen Polizeiverwaltungen mitgeteilt worden war. Auf der Polizeiwache wurde ihm auf seine Bitte eine Tasse Kaffee geholt. Kaum hatte er sie getrunken, als er aus dem Fenster der im ersten Stockwerk befindlichen Wache auf den Hof sprang. Jedenfalls hatte er gesehen, daß dort sehr hohe Kisten aufgestellt waren, so daß der erste Sprung nur in eine Tiefe von etwa drei bis vier Meter hinabging. Berger hatte aber Unglück, sprang in einen Zwischenraum zwischen zwei Kisten und stürzte dann auf das Asphaltpflaster. Ein herbeigeholter Arzt stellte eine Zertrümmerung des Nasenbeins und eine Verletzung über dem linken Auge fest, die anscheinend einen Bluterguß in das Gehirn zur Folge hatte. Bewußtlos wurde Berger als Polizeigefangener nach der Charitee gebracht.

inf. Fallières „Teleskunken" . . . . streikt. Auf der „Verité", die Präsident Fallières für seine diplomatischen Reisen benutzt und auf der er auch den Zaren besuchte, ereigneten sich jüngst einige komische Zwischenfälle. Der Apparat für drahtlose Telegraphie, der sich auf dem Schiffe befindet und der nach der drahtlosen Telegraphenstation auf dem Eiffelturm Nachrichten übermitteln sollte, streikte plötzlich. Der Präsident wollte seine „getreuen Untertanen" auch die Ehren wissen lassen, die ihm in Dänemark zuteil geworden sind. Besonders lag ihm am Herzen, seiner Frau nichts von den Festlichkeiten vorzuenthalten. Aber plötzlich streikte der Apparat. Die Gründe des Versagens sind gänzlich unbekannt, da die Apparate früher völlig tadellos funktionierten. Man nimmt an, daß das Mißlingen durch irgend einen Spaßvogel herbeigeführt wurde, der die Linie durchquerte.

Der Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, hat sich mit Fräulein Hanna Dotti verlobt. Die Braut des Gouverneurs stammt aus dem Zweige der bekannten Berliner Familie Dotti, der in Neuenhagen an der Ostbahn angesessen ist. Ihr Vater, George Dotti ist nicht nur in den Kreisen des Pferdesports und der Automobilistik wohlbekannt, er hat auch seinen künstlerischen Talenten schöne Erfolge zu verdanken. Auf der Berliner Kunstausstellung waren wiederholt Skulpturen aus dem oberbayerischen Volksleben vor ihm ausgestellt, die gut gefallen haben. Auch hat er der Gemeinde Neuenhagen ein von ihm selbst modelliertes Kriegerdenkmal gestiftet. Gouverneur Dr. Solf gedenkt Mitte September mit seiner jungen Frau die Wiederausreise nach Samoa anzutreten.

Ein dreistes Räuberstückchen nach dem Muster des Hauptmanns von Köpenick. Der Gutsbesitzer Sciortino in Moreale bei Palermo wurde nachts durch den Ruf aufgeweckt: „Oeffnet im Namen des Gesetzes!" Durch die Türritze sah er vier Karabinieri und einen Zivilisten, die er sofort einließ. Der Zivilist stellte sich als Polizeikommissar vor; er habe den Auftrag, eine Haussuchung vorzunehmen, und befahl den Karabinieri, den schreckensbleichen Mann festzunehmen. Der Kommissar führte inzwischen eine Haussuchung mit großer Gründlichkeit aus und marschierte dann mit seinen Soldaten ab. Als der Gutsbesitzer wieder seine Zimmer betrat, fand er alle Schränke erbrochen und alles bare Geld, etwa 10 000 Lire, gestohlen. Am nächsten Morgen begab sich Sciortino zum Karabinierikommando und erfuhr dort, daß er das Opfer von als Karabinieri verkleideten, gerissenen Gaunern geworden war.

Tödlicher Unfall eines soeben dem Tode Entronnenen. Der Schlosser Loos, der bei dem Kölner Brückeneinsturz in den Rhein geschleudert, aber gerettet worden war, ertrank in der Nähe von Mülheim beim Baden in der Ruhr.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 28. Juli 1908.

Eheschließungen: Der Metalldreher Hugo Schneidewind, Landsbergerstr. 49 und Hedwig Helbing, Brunoswarte 18.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Schreiber, Schützenstr. 7, T. Elfriede. Dem Arbeiter Paul Zojesky, Steinweg 55, S. Paul. Dem Schirrmann Otto Thielecke, Sagisdorferstr. 8, S. Willy. Dem Oberkellner August Schulze, Krukenbergstr. 23, T. Marie. Dem Wagenführer Friedrich Woepe S. Walter, Klinik. Dem Arbeiter Ernst Hönemann, Hackbornstraße 6, T. Frieda. Dem Kellner Moritz Steinbrück, Krukenbergstr. 6, T. Erna.

Gestorben: Des Metallputzers Artur Schlotte S. Werner, 1 J., Salzstr. 6. Des Arbeiters Franz Schreiber T. totgeb., Schützenstr. 7. Des Arbeiters Franz Schreiber T. Elfriede, 21 Stunden, Schützenstraße 7. Des Arbeiters Max Fiebler T. Elisabeth, 4 Mon., Talamtstraße 9. Des Schriftsetzers Paul Meyer S. Harry, 6 Mon., Dryandersstraße 18. Des Schmieds Franz Göbicke Ehefrau Berta geb. Hoffmann, 55 J., Ludwig-Wuchererstr. 28. Der Arbeiter Karl Rößler, 58 J., Gr. Wallstr. 3. Die Witwe Therese Reppin geb. Poblenz, 67 J., Gr. Brauhausstr. 23.

Auswärtige Aufgebote: Der Lehrer Hugo Leben, Duisburg und Berta Fleming, Theißen.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 28. Juli 1908.

Aufgeboten: Der Prokurist Hermann Sommer und Martha Wennhak, Blücherstr. 6 und Henriettenstr. 9. Der Fuhrmann Paul Richter und Bertha Böttcher, Zietenstr. 3 und Kaiserstr. 21. Der Schriftsetzer Gustav Herz und Frieda Oelschläger, Gr. Gosenstr. 9.

Geboren: Dem Schlosser Bernhard Klappenbach, Hardenbergstr. 4, S. Walter. Dem Eisendreher Karl Kind, Gr. Brunnenstr. 66, S. Otto. Dem Gußputzer Friedrich Riß, Hardenbergstr. 5, T. Else.

Gestorben: Die Diakonisse Luise Zahn, 41 J., Diakonissenhaus. Des Marktbesuchers Kurt Schech T. Margarete, Eichendorffstr. 9. Die verwitwete Oberst Wilhelmine Löwenberg von Schönholz geb. Löschke, 83 J., Heinrichstr. 10. Des Fabrikarbeiters Wilhelm Schulze T. Frieda, 2 Mon., Burgstr. 16.

Preisnotierungen für Kuxe vom 29. Juli.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hausse-Silberberg	3300	3350
Adler-Aktien volle	18%	20%	Hoffnt-Vert.-Aktien	66%	67½%
Adler-Vert.-Aktien	26%	27½%	Holzberg-Aktien	47%	49%
Adolfsglück, abgest. Akt.	22%	24%	Heidrengen I	930	980
Alexandenbahl	6700	7000	Heidrengen II	775	825
Brückner-Kleinleipa	5950	6050	Hermann II	950	1020
Beiersroda	4650	4800	Humboldt	1525	1575
Bismarckhall-Aktien	34%	35%	Immenrode	2800	2950
Burbach	10700	11000	Johannashall	—	3200
Carlshand	5750	5850	Ludwigshall	56½%	58½%
Centrum	100	120	Krügershall-Aktien volle	62%	65%
Desdemona	—	5400	Mailkhashall	300	350
Deutsche Kali-Aktien	87½%	88½%	Neu-Stassfurter-Akt.	77%	80%
Deutschland	3000	3075	Nordhäuser Kali-Aktien	65%	71%
Dingskuhl	4700	4900	Ruginer Braunkohlen	550	600
Emilienhall	—	175	Rathenberg	1325	1375
Friedrichshall-Aktien	70%	74%	Sachsen-Weimar	2000	2050
Gücksteil-Sondershausen	15300	15600	Salzmünde	1500	1600
Grossherzog von Sachsen	6200	6400	Stassfurt I	3050	3100
Gänsehaut	4550	4650	Schönebeckhalle	—	150
Hansen, Kali-Aktien	—	26%	Neudland	160	220

Tendenz: ruhig.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Geschäftliche Mitteilungen

Sonderfahrten nach Paris und London. Das durch seine gediegenen Gesellschaftsreisen bekannte Reisebureau L. Lyssenhop u. Co., G. m. b. H., Mainz, veranstaltet demnächst die zweiten und letzten diesjährigen etwa zwölftägigen Reisen nach obigen Weltstädten, und zwar am 9. August nach London und am 30. August nach Paris. Nach den uns vorliegenden Prospekten und dem darin Gebotenen müssen die Gesamtpreise von 235 Mk. bzw. 285 Mk. wie auch aus dem Inserat im heutigen Blatt ersichtlich, als außerordentlich billig bezeichnet werden. Jedenfalls für manchen der englischen resp. französischen Sprache nicht Kundigen eine günstige Gelegenheit, eine dieser Riesenstädte einmal gründlich kennen zu lernen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0003

Radrennbahn.

Sonntag,
den 2. August cr., nachm. 4 Uhr

Großer Preis der Provinz Sachsen

Internationales Dauerrennen über 1 Stunde mit Motorschrittmachern.

Preis von Giebichenstein.

10 km-Dauerrennen mit Motorführung.

Es starten: [0358

Iwan Goor,
C. Ingold,
B. Salzmann,
A. Schulze.

Großes Motorrennen.
Täglich abends 7 Uhr
Training.

Portland-Zemente,

„Stern-", „Vorwohler" und andere, in Tonnen und Säcken,
sowie
Prima **Zement-Kalke** für Fassaden etc.
bei

Ed. Lincke & Ströfer,

03] Halle a. S. — Nietleben bei Halle a. S.

EISENACH

Grossherzogin-Karolinenquelle
bekannt seit dem Jahre 1452.

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Milz-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden; Erkrankung der Atmungsorgane, Katarrhe des Magens sowie Skrofulose, Rachitis und Frauenkrankheiten.

Saison: 1. Mai — 30. Sept. Mineralwasserversand das ganze Jahr hindurch.

Prospekte, Preislisten und Gebrauchsanweisungen zu Haustrinkkuren gratis und franko. Die Kurdirektion.

[0447]

Sonderfahrt

nach **London** über Vlissingen vom 9. bis 19. August cr. 235 ℳ von Mainz bis Mainz, 210 ℳ von Wesel bis Wesel.

nach **Paris** Vom 30. Aug. b. 8. Sept. cr. Rückkehr d. Cherbourg p. Dampfer n. Bremen. 295 ℳ ab Mainz, 270 ℳ ab Metz. Paris allein 210 ℳ ab Mainz, 195 ℳ ab Metz.

Einschliessl. Hotels, Verpflegung, Wagenfahrten etc. Bahn II., Schiff I. Kl. Ausführliche Programme durch Reisebureau L. Lyssenhop & Co., Mainz 12.

Bad Wittekind.

Donnerstag abend 8 Uhr [0351

Kur-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Entree 35 Pfg. — Abonnementskarten gültig.

Gr. masch. u. elektr. Lab.
Maschinenbau — I. deutsche Fachabteilung für den Bau landwirtschaftl. Maschinen — Elektrotechnik

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen a. K.

Abt. Eisenhoch- u. Hoch- u. Tiefbauabteilungen Brückenbau.

---

825 m über M. — Thüringer Wald. —

Oberhof

Berühmtester Höhenkurort Mittel- und Norddeutschlands. Frequenz 1907: 8495 Kurg. Bedeut. Touristenverkehr. Illustr. Prosp. durch die Kurverwaltung.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)
Alte Promenade 8.

Aktienkapital und Reserven: 183½ Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,

Ständiges Lager erstklassiger Anlagewerte,

Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung.

(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekanntgegeben.)

Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feuer- und diebessicherer Schrankfächer (Safes).

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigen Plätze der Welt.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern. [0214

Niemals!

eine andere Seife als

Schulz' Kamillen-Seife

rufen alle Hausfrauen aus, die sie versucht haben, denn es gibt nichts Besseres für die Hautpflege! Schulz' Kamillen-Seife übt einen heilsamen Einfluss auf die Haut aus, reinigt, macht die Haut gesund, sammetweich, gibt zarten, schönen Teint und rosiges Aussehen. Stück 50 Pfennig, in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich! [1120

Vertreter gesucht.

Tremonia-Brauerei F. Lehmkuhl

Dortmund

empfiehlt ihre hochfeinen **Export-Lagerbiere:**
Tremonia-Hell, Tremonia-Dunkel, Tremonia-Pilsener.

Bestellungen nimmt entgegen
V. Banaszak, Repräsentant,
0309] Liebenauerstrasse 166.

Drainagerohre

empfiehlt bei prompter Lieferung [0777

Paul Bertram.

Kontor Magdeburgerstr. 57. Fernsprecher 1664.

Von Bremerhaven nach den Nordsee-Bädern

Norderney • Juist
Borkum • Langeoog
Helgoland • Amrum
Wyk a. Föhr • Sylt • Lakolk a. Röm

sowie von **Bremen** und **Wilhelmshaven** nach **Wangeroog.**

Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen.

Weitere Auskunft erteilt:

Norddeutscher Lloyd

Bremen Europäische Fahrt

Fahrpläne und Prospekte für die einzelnen Bäder zu haben in **Halle a. S.:**
Peckolt & Raake, Agentur des Norddeutschen Lloyd, Riebeckplatz
und ausserdem bei
August Scherl, G. m. b. H., Gr. Steinstr. 11;
Auskunftstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Adler-Konserve-Gläser

in allen Grössen zu billigsten Preisen.

C. F. Ritter, Halle,

Leipzigerstr. 90. [0695

Auf alle Waren 5 Prozent Rabattmarken.

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Zu haben in allen **Mineralwasserhandlungen, Apotheken** und **Drogerien.** [0219

Dr. Oetker's Plumkake.

Zutaten. 250 g Mehl, ½ Päckchen Dr. **Oetker's Backpulver,** 150 g Zucker, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, das abgeriebene Gelbe ½ Zitrone, 80 g Butter, Margarine oder Palmin, 2 Eier, ⅛ Liter Rahm.

Zubereitung. Rühre die Butter schaumig, gib den Rahm, die Eier, Zucker, Rosinen, Korinthen und das Zitronengelb hinzu. Füge zu dieser Masse das mit dem Backpulver gemischte Mehl, arbeite einen geschmeidigen Teig daraus und fülle ihn in eine gut gefettete, mit feinem Weckmehl ausgestreute längliche Form und backe den Kuchen 1 Stunde bei Mittelhitze. [1123

An Stelle der teuren Vanille-Schoten nimmt man jetzt zur Erzielung eines feinen Vanille-Geschmackes stets

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

zu allen möglichen Mehlspeisen, Cremes und Puddings.

Der Inhalt eines Päckchens entspricht 2—3 Schoten guter Vanille.

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0004

Gedenktage.

30. Juli.

1784. Der Dichter Leopold Schefer geboren.
1810. Der General-Feldmarschall Leonhard Graf von Blumenthal geboren.
1868. Der Literarhistoriker August Friedrich Christian Vilmar gestorben.
1877. Niederlage der Russen gegen die Türken bei Plewna.
1890. Der Jugendschriftsteller Ferdinand Schmidt gestorben.
1898. Bismarck gestorben.

*

Tagesspruch:
Dem Andenken Bismarcks!
Geboren in Preußen;
Gestorben in Deutschland;
Betrauert in der Welt.
Max Bewer.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. Juli.

Oberberghauptmann von Veltheim und das Mansfelder Pionierbataillon.

Bei Gelegenheit der Mitteilungen über den 600jährigen ununterbrochenen Besitz des Schlosses Harbke in der Familie von Veltheim ist darauf hingewiesen worden, daß 1813 der damalige Berghauptmann Franz von Veltheim aus den Beamten und Arbeitern seines Mansfelder Bergbezirkes ein Pionierbataillon bildete, das er bei Preußens Erhebung dem Könige Friedrich Wilhelm III. zuführte. Wir halten es für angemessen, das alte halbvergessene Mansfelder Pionierlied durch Abdruck wieder in die Erinnerung zu bringen:

Als Veltheim uns zusammenrief,
Da gings mit Bonaparte schief.
Er ward mit seiner ganzen Macht
Geschlagen in der Völkerschlacht.

Der König schickt den Bieberstein,
Der kam zurück aus Raub am Rhein,
Wo er die große Brücke schlug,
Die unser Heer nach Frankreich trug.

Als unser Hauptmann zu uns stieß,
Kam er geritten aus Paris;
Das Vaterland ward wieder frei,
Des Krieges Elend war vorbei.

Nun gehts in Frankreich wieder los,
Wir sehnten uns nach Ordre bloß;[1])
Die hat der Gen'ral Rauch diktiert,
Da sind wir lustig ausmarschiert.

Mansfelder Pionier' sind stark;
Zu Hilfe kommt die Grafschaft Mark;[2])
Markaner sind dem König treu,
Markaner steh'n uns alle bei.

Der Schlägel und das Eisen ruht,
Uns alle treibt der Kriegesmut;
Wohl tapfer sind wir Pionier',
Für unsern König fechten wir.

Gewöhnet an den dunklen Schacht,
Erschreckt uns keine Grabesnacht;
Im Schoß der Erde ruht das Erz
Und treuer Väter deutsches Herz.

Bis wir versenkt im kühlen Grund,
Vereinigt uns der Bruderbund;
Die Preußen teilen Freud und Leid
Von nun an bis in Ewigkeit.

[1]) Durch den Friedensschluß vom 30. Mai 1814 war die Auflösung des Mansfelder Pionierbataillons nicht erfolgt; zwei Kompagnien blieben in Magdeburg, je eine in Minden und in Erfurt.

[2]) Die Kompagnien wurden wohl verstärkt durch Bergleute aus der Grafschaft Mark, oder das Mansfelder Bataillon wurde unter dem Feldmarschall Blücher mit den am Rhein befindlichen Feldpionierbataillonen vereinigt.

— **Personalnachrichten.** Wie der Reichsanzeiger und Königlich Preußische Staatsanzeiger jetzt amtlich bestätigt, ist der ordentliche Professor Dr. Richard Fester zu Kiel in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität zu Halle a. S. und der außerordentliche Professor Dr. Albert Hesse zu Halle a. S. in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität zu Königsberg versetzt worden.

— **Zum Postpaketverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika** erfahren wir, daß vom 1. August ab Postpakete nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika bis zum Gewichte von 5 kg (bisher nur 2 kg) zugelassen sind. Das Porto für ein Postpaket aus Deutschland nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika beträgt: bis 2 kg 1,40 Mk., über 2 bis 3 kg 2,10 Mk., über 3 bis 4 kg 2,80 Mk., über 4 bis 5 kg 3.50 Mk.

— **Das deutsche Postwesen im Vergleich zu dem Englands und Frankreichs.** Die allgemeine Poststatistik bringt einige interessante Angaben, die ein recht deutliches Bild von der Mächtigkeit unseres deutschen Postwesens im Verhältnis zu den beiden anderen größten Postverwaltungen Europas, England und Frankreich, geben. Deutschland hatte 1906 4 800 Millionen Briefsendungen des inneren Verkehrs bearbeitet, England 4586 Millonen, Frankreich 2827 Millionen; Briefsendungen vom Ausland Deutschland 309 Millionen, England 171 Millionen, Frankreich 137 Millionen, Briefsendungen nach dem Ausland Deutschland 323 Millionen; England 209 Millionen, Frankreich 197 Millionen. Deutschland ist am besten mit Briefkästen eingerichtet, es besitzt allein 141 259 Stück, England 65 342 und Frankreich 77 129. Das Personal der Postverwaltung in Deutschland bestand 1906 aus 298 276 Köpfen, in England aus 199 178 und in Frankreich aus 93 759 Köpfen. Also auch im Postwesen ist Deutschland allezeit voran.

— **Ein erdgeschichtliches Schaustück.** Im Treppenhause des Geologisch-Mineralogischen Instituts, Domstraße 5, gelangte am Dienstag ein gewaltiger Baumstumpf der jüngeren Braunkohlenschichten zur Aufstellung. Die Bildungszeit dürfte mehrere Millionen Jahre zurückliegen. Dieses Geschenk der Braunkohlengrube Ilse in der Lausitz ist ein Mammutbaum oder eine Sumpfzypresse, deren Nachkommen es noch heute in Kalifornien und in den moorigen Niederungen der Mississippi-Mündung gibt. Der Stumpf hat eine Höhe von 165 cm, am Grunde einen größten Durchmesser von 190 cm und einen kleinsten von 150 cm; sein Gewicht beträgt 2200 kg oder 44 Zentner. Der Riese mußte durch einen am Dreibaum aufgehängten Flaschenzug vom Rollwagen geladen und auf Rollen durch den Borgarten bewegt werden. Mit einiger Mühe wurde er dann durch die Haupttüre gezwängt und auf seinen jetzigen Platz gebracht, wo er noch einen gemauerten Sockel erhalten soll. Damit ist das Geologisch-Mineralogische Institut um ein schönes Schaustück bereichert worden. Die Räume des Geologischen Museums sind jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich für jedermann geöffnet.

— **Der Verband Deutscher Steinholzfabrikanten** (e. V.) hält in den Tagen vom 5. bis 7. August in Dresden im Hotel vier Jahreszeiten, Neustädter Markt, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verband zählt zu seinen Mitgliedern die hervorragendsten Firmen dieses Zweiges und hat sich um die Hebung der Steinholzindustrie trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon anerkennenswerte Verdienste erworben. Da Firmen aus allen Gegenden Deutschlands ihn angehören, ist ein zahlreicher Besuch der Generalversammlung zu erwarten.

— **Der Zentralverband Deutscher Zementwaren- und Kunststein-Fabrikanten** (e. V.), der seinen Sitz in Leipzig hat, hält in den Tagen vom 7. bis 9. August in Dresden ebenfalls im „Hotel vier Jahreszeiten" seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verband zählt Zementfabrikanten aus allen Gegenden Deutschlands zu seinen Mitgliedern, sodaß ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein dürfte. Besonderes Interesse beanspruht die diesjährige Tagung deshalb, weil gelegentlich derselben am 7. August im Hofe der Kgl. Sächs. mechanisch-technischen Versuchsanstalt Brand- und Druckproben von Erzeugnissen der Zementwaren- und Kunststeinbranche stattfinden, durch die dargetan werden soll, daß der Kunststein dem Naturstein als Baumaterial mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist. Zu diesen Versuchen hat der Verband an fast sämtliche Landes- und städtischen Baubehörden Einladungen ergehen lassen.

— **Vom Zoologischen Garten.** Der für nächsten Freitag angesetzte „Bayrische Abend" wird schon durch das Programm des Leipziger Tonkünstler-Orchesters sein Gepräge erhalten. „Bayern und Pfalz, Gott erhalts!" und „Bayrisches Blau!" diese Märsche leiten die Konzerte, in deren weiteren Verlauf selbstverständlich auch Kompositionen anderer Art zum Vortrag gelangen, in entsprechender Weise ein. Außer den im Vorjahre vielbegehrten Fahrenden Musikanten wird dieses Mal am Abend noch ein Unterländer-Trio, nämlich der Sepp'l, der Franz'l und Mich'l zur Erhöhung der Stimmung beitragen. Besetzt ist dieses Trio mit Violine, Zither und Bandonion. Im Gegensatz zu den „Fahrenden" ziehen die 3 lustigen Gesellen nicht auf dem Platze herum, sondern werden an einer geeigneten Stelle ihr vorübergehendes Heim aufschlagen.

— **Sonderzug nach Jena.** Aus Anlaß der 350jährigen Jubelfeier der Universität Jena wird am 1. August ein Personensonderzug 1.—3. Klasse von Halle a. S. bis Jena in folgendem Fahrplan gefahren: ab Halle a. S. 6.30 vorm., Merseburg 6.46, Corbetha 7.02, Weißenfels 7.14, Naumburg 7.32, Bad Kösen 7.40, Camburg 7.45 an, Jena (S. B.) 8.14.

— **Aus den Halleschen Schützenkreisen.** Das dreitägige Königsschießen des Halleschen Schützenbundes erreichte gestern abend auf dem Schießstand Birkhahn mit Königstafel und Sommerreigen sein Ende. Den besten Schuß auf die Königsscheibe gab Herr Fabrikant Scheffelmann (Diemitz) ab, er wurde zum Schützenkönig für 1908/09 proklamiert. Mit dem zweitbesten Schuß wurde Herr Privatmann Giertsch Kronprinz und mit dem drittbesten Schuß Herr Juwelier H. Elsasser Prinz.

Das Programm für das 205. Königschießen der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft ist folgendes: Sonntag, 2. August, von 2—8 Uhr Schießen nach allen Scheiben auf dem Pfälzer Schützenhof. Daneben allerlei Belustigungen für Jung und Alt, nach Eintritt der Dunkelheit großes Brillant-Feuerwerk. Montag, den 3. August, morgens 8 Uhr Königsfrühstück im Pfälzer Schießgraben, Königsparade, danach Abmarsch mit Musik nach der Peißnitzbrücke. Wasserfahrt um die Peißnitz herum bis zum Heideweg, Weitermarsch bis zum Pfälzer Schützenhof, Fortsetzung des Schießens. Nachmittags von 4 Uhr ab Konzert, Beschießen der Königsscheibe, Proklamierung des neuen Schützenkönigs, Königstafel mit folgendem Sommerreigen.

Die Glauchaische Schützengesellschaft ist in der Lage, in diesem Jahr zum ersten Mal die Trützschlermedaille des Mitteldeutschen Schützenbundes auf „Freiland" unter ihren Bundesmitgliedern ausschießen zu lassen. Ueber die Zeit dieses Schießens bestimmen die Beteiligten in der Versammlung am kommenden Dienstag.

— **Olympische Wettspiele.** Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine (Saalegau) auf dem Platze des Halleschen Fußball-Klubs von 1896 an der Kreuzung der alten und neuen Leipziger Chaussee große olympische Wettkämpfe, zu denen sich ungefähr 80 Teilnehmer aus Halle, Weißenfels, Merseburg, Cöthen usw. gemeldet haben. Das Programm besteht aus folgenden Konkurrenzen: 100 m-Meisterschaft, 1500 m-Meisterschaft, 100 m-Vorgabelaufen, 800 m-Vorgabelaufen, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Weitsprung, Hochsprung, Stafettenlaufen über 400 m und 3000 m. Die Kämpfe versprechen infolge ihrer außerordentlich guten Besetzung einen recht interessanten Verlauf. Sie beginnen pünktlich um 2½ Uhr.

— **Der kaufmännische Sportklub „Marathon"** (Germania-Säle, Gr. Steinstraße 28) veranstaltet seine Uebungsstunden in den Sommermonaten Juni, Juli, August jeden Donnerstag abend von 9—11 Uhr. Aeltere und jüngere dem Kaufmannsstande angehörende Herren, die gewillt sind beizutreten, um ihrem Körper durch schwere und leichte athletische Uebungen, speziell aber durch den griechisch-römischen Ringkampf, wodurch höchste Kraft, Gewandtheit und Ausdauer erzielt werden soll, eine harmonische Entwickelung zu geben, sind willkommen. Die Ausbildung liegt in den bewährten Händen des früheren langjährigen Trainers der Athletik-Sport-Vereinigung. Ebenso sind Gäste und Gönner, die diesem ausbildenden Sporte Interesse abgewinnen, eingeladen.

— **Im Franckeschen Jünglingsverein** (St. Ulrich) fallen die Vereinssitzungen bis zum 13. September aus. Am Sonntag, den 6. September findet nachmittags 3½ Uhr im „Wintergarten" ein Kreisverbandsfest statt, zu dem die Mitglieder und ihre Angehörigen eingeladen sind. Jeden Donnerstag, auch während der Vereinsferien, ist abends von ½8 bis 8 Uhr im Vereinszimmer die Bibliothek geöffnet und das Lesen der Bücher und Zeitschriften während dieser Zeit gestattet.

— **Der ältere evangelische Männer- und Jünglings-Verein** veranstaltet am Donnerstag, den 30. Juli, einen Familienabend im Garten seines Vereinshauses, Mauerstraße 7. Musikalische Vorträge usw. sind vorgesehen, Gäste willkommen.

— **Der Blaukreuzverein** hält am Donnerstag, den 30. Juli, abends 8¼ Uhr im Garten des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, einen Familienabend ab. Neben verschiedenen Ansprachen wird Herr Pastor Wagner über das Thema: Höhenluft sprechen. Außerdem wird ein Duett und der Posaunenchor mitwirken.

— **Der Verein Gesundheitspflege** (e. V.) unternimmt am Sonntag, den 2. August, einen Tagesausflug nach Dessau und Wörlitz. Die Abfahrt erfolgt früh 7,03 Uhr über Bitterfeld. Auch Gäste können an dem Ausflug teilnehmen.

— **Im Apollotheater** geht das Gastspiel des beliebten Berliner Metropol-Ensembles unwiderruflich am Freitag, den 31. Juli zu Ende. Heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, finden die letzten beiden Aufführungen des erfolgreichen Volkstückes Die Brandstifter von Berlin statt. Am Freitag, den 31. Juli ist das Abschieds-Benefiz für Direktor Max Samst. Er hat zu seinem Ehrenabend eine einmalige Aufführung von Haben sie nichts zu verzollen?, den hochkomischen Schwank von Hennequin und Veber, angesetzt. Direktor Samst zeigt sich uns darin in einer seiner besten komischen Rollen als Gerichtspräsident Dupont.

— **Erlaubte und unerlaubte Spielautomaten.** Sechs Gastwirte von hier und aus der Umgegend waren vor dem Schöffengericht wegen unerlaubter Veranstaltung öffentlicher Ausspielungen angeklagt, weil sie in ihren Lokalen Apparate aufgestellt haben, aus denen man durch Hineinschnellen eines Fünfpfennigstücks Geld oder Biermarken oder Zigarren gewinnen konnte. Es handelt sich um die Automaten: „Hopp-Hopp", „Hauptmann von Köpenik", „Juwel", „Gambrinus", ferner um einen Schießautomaten. Amtsanwalt wie Gerichtshof kamen auf Grund des Gutachtens eines technischen Sachverständigen zu der Ansicht, daß die Automaten „Hopp-Hopp", „Hauptmann von Köpenik" und der Schießautomat für gesetzlich zulässig zu erachten seien, da bei ihnen Gewinn und Verlust mehr von der Geschicklichkeit als vom Zufall abhänge. Dagegen sei bei den Automaten „Juwel" und „Gambrinus" der Gewinn im wesentlichen nur eine Sache des Zufalls; das Spiel mit ihnen sei daher als verbotenes Glücksspiel anzusehen. Drei Gastwirte, die diese beiden Automaten in ihrem Lokal aufgestellt haben, wurden wegen unerlaubter Veranstaltung öffentlicher Ausspielungen zu Geldstrafen von je 5 Mark verurteilt. Die mitangeklagten Besitzer der übrigen Automaten wurden freigesprochen.

— **Zwei Menschen in der Saale ertrunken.** In der heutigen Nacht gegen 2 Uhr zeigte der Dekorateur Richard Bachaus im zweiten Polizeirevier an, daß kurz vor 2 Uhr das Dienstmädchen Ida Meyer, Langestraße 30, gegenüber der Gasanstalt nach vorhergegangenem Wortwechsel mit ihrem Bräutigam, dem Dekorateur Otto Thümmler, Alte Promenade 33, in die Saale gegangen sei. Thümmler, der die Meyer retten wollte, sprang ihr nach. Beide tauchten jedoch nicht wieder auf, sodaß es auch dem Bachaus nicht möglich war, sie zu retten.

— **Von Stadt und Straße.** Gestern, am Dienstag, wurde der siebenjährige Walter Ackermann von dem Lastgeschirr des Kalkbrennereibesitzers Göße in Lieskau in der Ankerstraße überfahren. Der Knabe hat erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitten und wurde mittels Krankenwagens dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 28. Juli 1908 zur Beladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und braunkohlenloks gestellt 3083 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

‡ **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielten heute, Mittwoch, den 29. Juli, mittags 12 Uhr in der Aula der hiesigen Universität öffentlich Vortrag: 1. Herr Emil Sprakel, approbierter Arzt aus Greven in Westfalen, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Aus der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses zu Münster in Westfalen (dirigierender Arzt Professor Dr. Arnetz), Beiträge zur Konjunktivalreaktion"; 2. Herr Albin Boerger, approbierter Arzt aus Küllstedt in Thüringen, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber Radiofrakturen und deren Behandlung"; 3. Herr Georg Wetzig, approbierter Arzt aus Hirschberg in Schlesien, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber akute Lenkämie". — Behufs Erlangung der juristischen Doktorwürde wird Herr Rudolf Eblert, Referendar aus Osterburg in der Altmark, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Der Mitbesitz nach dem Rechte des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich" am Freitag, den 31. Juli 1908, mittags 12 Uhr in der Aula der hiesigen Universität öffentlich disputieren. Als Opponenten werden fungieren Herr Referendar Oskar von Dischesjig und Herr Referendar Walter Schreiber. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Untersuchungen Julius Fröbels über die Methoden und die Systematik der Erdkunde und ihre Stellung im Entwickelungsgange der Geographie als Wissenschaft. Ein Beitrag zur Geschichte der geographischen Methodik", erhielt Herr Georg Müller aus Magdeburg von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Unterm 15. Juli ist die durch Berufung Theodor Fischers nach München erledigte ordentliche Professur für Entwerfen II und Städtebau an der technischen Hochschule zu Stuttgart dem a. o. Professor daselbst Paul Bonatz übertragen worden. — Der o. Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht an der Universität Heidelberg, Wirkliche Geheime Rat Dr. jur. Ernst Immanuel Bekker ist auf sein Ansuchen vom 1. Oktober d. Js. ab in den Ruhestand versetzt worden, wobei ihm der Charakter als ordentlicher Honorarprofessor verliehen wurde. Zu seinem Nachfolger ist der o. Professor an der Grazer Universität Dr. jur. Leopold Wenger ernannt worden. — Für das Fach der Chirurgie habilitierte sich in der Greifswalder medizinischen Fakultät der Assistenzarzt bei Prof. Payr an der dortigen chirurgischen Klinik Dr. med. Ernst Heller mit einer Probevorlesung über Transplantation von Geweben und Organen in der Chirurgie. — Den Bibliothekaren an den Universitätsbibliotheken Dr. phil. Joh. Luther in Greifswald (früher in Berlin), Dr. Johannes Kenke in Kiel (früher in Göttingen) und Dr. Walter Meyer in Königsberg ist der Titel Oberbibliothekar verliehen worden. — Professor Dr. jur. Gerhard Anschütz an der Universität Heidelberg, der mit Beginn des kommenden Wintersemesters als Nachfolger Hüblers an die Berliner Universität übersiedelt, ist auf sein Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst entlassen worden. An Stelle von Anschütz wurde der bisherige o. Professor Dr. jur. Fritz Fleiner in Tübingen zum ordentlichen Professor an der Heidelberger Universität ernannt. Sein Lehrauftrag umfaßt deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht einschließlich des Verwaltungsrechts sowie des Kirchenrechts. — Der o. Professor der Philosophie an der Wiener Universität Dr. phil. Laurenz Müllner begeht am 29. d. Mts. seinen 60. Geburtstag.

— **Von der Akademie zu Frankfurt a. M.** Als Assistent für englische Sprache und Literatur an der Akademie ist Herr M. Denby M. A. (Leeds University) angestellt worden und wird im Oktober mit Vorlesungen über „The Romantic Revival in England" und verschiedenen neuenglischen Uebungen seine Tätigkeit anfangen.

— **Am internationalen Tuberkulose-Kongreß zu Washington,** der im September stattfindet, wird als Führer der Delegierten für das Deutsche Reich der Geh. Obermedizinalrat und vortragende Rat im preußischen Kultusministerium Prof. Dr. Kirchner teilnehmen.

— **Zu der akademischen Bismarck-Gedächtnisfeier,** die die deutsche Studentenschaft am 30. d. Mts. in Friedrichsruh veranstaltet, erfolgt die gemeinsame Abfahrt vom Hamburger Hauptbahnhof um 4 Uhr 6 Min. Um 5 Uhr Feier am Mausoleum und dessen Besichtigung. 8½ Uhr Ausstellung zum Fackelzug in Aumühle, 9¼ Uhr Feier an der Bismarck-Säule.

— **Die Generalversammlung des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins** wurde wie immer in der ersten Festspielwoche in Bayreuth abgehalten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Oberbürgermeisters Dr. Casselmanns (Bayreuth), wurde beschlossen, Frau Cosima Wagner die herzlichsten Wünsche vollständiger Genesung und Siegfried Wagner nach den bisherigen glanzvollen Aufführungen den Dank und die Sympathie der Versammlung zu übermitteln. Medizinalrat Dr. Solbrig (Bayreuth) trug den von dem Kassierer der Zentralleitung, Thelen (Berlin), erstatteten Kassenbericht vor, welcher mit einer Einnahme von 9224 Mk. und einer Ausgabe von 8034 Mk. sowie mit einem Aktivrest von 1190 Mk. abschließt. Professor Dr. Hösler (Wien) brachte in Anregung, an die Festspielleitung das Ersuchen zu stellen, etwa vierzehn Tage vor allgemeiner Ausschreibung des Termins zur Bestellung von Eintrittskarten der Zentralleitung des Vereins von diesem Termin Mitteilung zu machen, um zu ermöglichen, daß die Zweigvereine sich rechtzeitig die Zuteilung von Karten sichern. Bei der Wahl wurden durch Zuruf der bisherige Rechnungsrevisor und dessen Ersatzmann und die seitherigen Mitglieder der Zentralleitung wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Hofkapellmeisters Sucher wurde Professor Sommer (Braunschweig) neugewählt. Als Vorort wurde, wie bisher, Berlin bestimmt. Endlich beschloß die Versammlung die Absendung von Huldigungstelegrammen an den Prinzregenten und den Kaiser.

— **Ein zweites Varuslager im Teutoburger Walde.** Wie man der „Frankfurter Zeitung" aus Osnabrück mitteilt, wurden die Ausgrabungen im Lager des Habichtswaldes bei Stift Leeden vor einigen Tagen durch den Gymnasialdirektor Dr. Knoke aus Osnabrück wieder aufgenommen. Sie hatten das Ergebnis, daß abermals eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0005

größere Anzahl Scherben römischer Zeit nebst Eisenstücken aus dem Boden kamen. Von Bedeutung ist namentlich, daß diesmal verschiedene Randstücke von Kochtöpfen an das Tageslicht gelangten, die den in römischen Kastellen der Augusteischen Zeit, insbesondere bei Haltern und Oberaden, aufgefundenen, nach Form und Technik durchaus gleichen. Das bestätigt auch Konservator Koenen, der nach Prüfung dieser Funde unter Abweisung anderer wie der karolingischen Herkunft kein Bedenken trägt, sie den Gefäßresten „der ältesten rechtsrheinischen römischen Kastell-Kulturschichten" zuzurechnen. Nach Bitterling nahmen die nun auch im Habichtswalde vertretenen Gefäße „unter den für den täglichen Gebrauch erforderlichen bei dem römischen Legionar der Augusteischen Zeit auch im Felde die erste Stellung ein, so daß ihr Vorkommen für Kulturschichten und Lager dieser Zeit geradezu als bestes Merkmal bezeichnet werden kann". Auch Dragendorff ist der Ansicht, „daß sie fast als das beste Leitartefakt für Kulturschichten Augusteischer Zeit am Rhein und darüber hinaus gelten können". Hiernach dürfte an dem römischen Ursprunge der Befestigung im Habichtswalde nun wohl nicht mehr zu zweifeln sein. Auch dürfte unter Berücksichtigung ihrer Beschaffenheit und Lage die Ansicht recht behalten, daß in ihr das zweite Varus-Lager aus der Schlacht im Teutoburger Walde wirklich aufgefunden worden ist.

— **Das Dorf Zirl.** Im Einverständnis mit den zuständigen Behörden soll das vor einigen Wochen abgebrannte Tiroler Gebirgsdorf Zirl vollständig neu nach Plänen und Skizzen des **Vereins für Volkskunst und Volkskunde in München aufgebaut** werden. Zur Preisbewerbung sind **Tiroler Künstler** eingeladen worden. Sämtliche Bewerber stellen ihre Arbeiten unentgeltlich zur Verfügung und verlangen lediglich Ersatz der persönlichen Auslagen.

Vermischtes.

Schwerer Eisenbahnunfall. Auf der Linie der Canadien-Pacific-Eisenbahn entgleiste bei Truneau ein Güterzug. Während man damit beschäftigt war, die Trümmer dieses Zuges fortzuschaffen, warteten auf dem Nebengleise drei Personenzüge. Plötzlich kam noch ein vierter Zug angefahren und fuhr auf den hinteren Teil des dritten Zuges auf. Drei Personen wurden getötet und fünf verletzt.

Brandkatastrophe. Das Dyckſche Schneidemühlen-Etablissement, das größte in Bromberg, steht in Flammen. Ungeheure Holzvorräte werden vernichtet, da die Feuerwehr machtlos ist. Der bisherige Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark; auch die Nachbarschaft ist sehr gefährdet.

Zur Mordaffäre Remy. In der Mordaffäre Remy sind nach einer Pariser Meldung einige Wendungen eingetreten, die den verhafteten Hausmeister Renard zu entlasten und Courtois zu verdächtigen scheinen. Man scheint jetzt auch den jungen Neffen Remys, Raingo, in die verwickelte Angelegenheit hineinziehen zu wollen.

Ein grausiger Frauenmord. Ein bei Riva im Meno gefundener Frauenkopf ist als der Varieteesängerin Lucie Fabry aus Wien rekognosziert worden. Der Mörder der Sängerin ist bereits ermittelt. Es ist ein ehemaliger österreichischer Hauptmann und späterer Beamter des österreichischen Lloyds namens v. Foedransberg, der ein Liebesverhältnis mit der Sängerin unterhalten hatte. Man hatte die zerschnittene Leiche in seiner Wohnung gefunden, aber v. Foedransberg leugnet trotzdem den Mord. Ueber weitere Ermittelungen in der Angelegenheit erhält der L.-A. aus Triest noch folgenden Bericht: Die gerichtliche Kommission fand in der Wohnung Foedransbergs die abgeschnittenen Füße und Hände und Rumpfteile der Ermordeten in Papier gewickelt. Sie konstatierte ferner, daß die Fabry durch einen Dolchstich ins Herz getötet worden war. Der Mörder muß an der Zerstückelung der Leiche mehrere Stunden gearbeitet haben. Der Mord geschah am Sonnabend vormittag. Nachbarn hörten an dem Tage, daß die Fabry sagte: „Gib mir 200 Gulden, und ich gehe weg." Am Dienstag wurde die Hausbesitzerin Cellie verhaftet, zu der Foedransberg in intimen Beziehungen stand und die von ihm verlangte, er möge das Verhältnis mit der Fabry lösen. Die Polizei stellte fest, daß Foedransberg vor sechs Jahren in Wien den Versuch machte, sich in die Wohnung eines höheren Beamten mit Hilfe einer großen, von innen zu öffnenden Kiste einzuschleichen. Die Sängerin Fabry stammt aus Mailand und hatte sechs Kinder.

Kurorte und Reisen.

— **Das Bad Schandau** an der Elbe ist eine Stadt mit 3400 Einwohnern, 125 Meter über dem Meere, wegen der wundervollen, eigenartigen Naturschönheiten, die es umgeben, mit vollstem Rechte die Perle der Sächsischen Schweiz genannt. Es hat in den letzten Jahren eine immer größere Anziehungskraft nicht nur auf Freunde schöner Natur, sondern insolge seiner nadeldufteuden, durch keine Fabriken verdorbenen, staubfreien Luft, vor allem auch auf leidende und Erholung suchende Menschen ausgeübt. So ist die Zahl seiner Kurgäste auf 4500 und die Zahl der Passanten auf 150 000 Personen gestiegen. Die hygienischen und therapeutischen Einrichtungen Schandaus entsprechen ebenso allen Anforderungen der Neuzeit, wie es sich in bezug auf Bequemlichkeit und Komfort aller Art jedem anderen bekannten Bade und Luftkurort an die Seite stellen kann. Die in diesem Jahre vollständig erneuerte städtische Kuranstalt selbst bietet an Kurmitteln Mineral- (Eisen), Sol-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure und elektrische Bäder, Dampf- (russische) Bäder und Heißluft- (Grisch-röm.-) Bäder und das gesamte Wasserheilverfahren nach rationellen Grundsätzen, sowie elektrische Behandlung und Massage. Neben dem Kurhause befindet sich die Trinkquelle (Eisenquelle mit 0,02 kohlensaurem Eisenoxydul auf 1000 L.). Die vorhandenen Kurmittel gestatten daher die Behandlung zahlreicher Krankheitszustände. Ganz besonders aber eignet sich Schandau als Nachkurort der böhmischen Bäder. Ist auch der Charakter des Bades ein ruhiger, so ist doch an Zerstreuungen und Vergnügungen aller Art kein Mangel: Kurkonzerte, Reunion, Künstlerkonzerte, Militärkonzerte, Kinderfeste, Lesezimmer, Musikzimmer usw. Schandau ist das beste Standquartier für Besucher der Sächsischen Schweiz. Prospekte und nähere Auskunft werden durch die städtische Badeverwaltung umsonst gegeben.

— **Bad Salzbrunn.** Der Schluß des Monats Juni stand unter dem Zeichen des 4. Allgemeinen Tennis-Turniers. Die hiesigen Tennis-Wettspiele haben von Jahr zu Jahr an Bedeutung, Besucherzahl und Spielstärke der Teilnehmer zugenommen und sich zu dem größten schlesischen Turnier emporgeschwungen; die Zahl der diesjährigen Nennungen, an denen sich auch wieder auswärtige starke Spieler, namentlich aus Berlin, beteiligten, betrug nahezu 200. Die Preisverteilung wurde von der Protektorin, der Fürstin von Pleß, vorgenommen. Den Schluß des Turniers bildete eine Beleuchtung der Kuranlagen mit über 30 000 Flammen und ein Festball für die Turnierteilnehmer. Die Zahl der Kurgäste beträgt bis zum 15. Juli 5475 Personen, der gemeldete Fremdenverkehr 5047 Personen, der Gesamtbesuch also 10 522 Personen.

— **Der Rheinische Verkehrsverein,** der das ganze rheinische Gebiet zwischen dem Neckar und der holländischen Grenze umfaßt, erstrebt die Hebung des Fremdenverkehrs und die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Rheinlanden. Die Höhenwege und Schülerherbergen am Rhein sind in seinem Auftrage geschaffen und werden von ihm unterhalten. Das Zentralbureau des Rheinischen Verkehrsvereins in Koblenz, Rheinstraße 9, erteilt kostenlose und uneigennützige Auskunft — schriftlich und mündlich — über alle rheinischen Verkehrsverhältnisse. Es versendet kostenlos den illustrierten Reiseführer Der Rhein, seine Nebentäler und Badeorte, die in deutscher, englischer, französischer und holländischer Sprache herausgegeben wird.

— **Der internationale Hotelführer** von Karl Riesel ist erschienen und wird umsonst versandt vom Verlage Berlin NW., Unter den Linden 61. Er enthält außerdem einen Pensionsnachweis, Personen- und Gepäckarif.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Ueber die Lage des Rohzuckermarktes

während der Woche vom 21. bis 27. Juli cr. wird der Berliner Börsen-Zeitung u. a. aus Magdeburg geschrieben: Unser Fabrikzuckermarkt zeichnete sich auch im Verlaufe dieser Berichtsperiode durch eine seltene Geschäftsstille aus. In greifbaren Kornzuckern fanden überhaupt keine Umsätze statt. In neuer Ernte lagen die Verhältnisse gleich trostlos. Die Raffinerien getrauen sich bei den unsicheren Marktverhältnissen noch immer nicht aus ihrer Reserve herauszutreten und die wenigen, die hin und wieder noch etwas Kaufneigung bekunden, halten ihre Preisideen so niedrig, daß es der zweiten Hand nicht möglich ist, dazu etwas aus ihren Beständen in Oktober/Dezember-Lieferung abzugeben. Nachzeugnisse waren dem Markte nicht zugeführt. Der Verlauf des heutigen Marktes war flau, Preisnotierungen fanden nicht statt. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 7000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an; sonst meldeten Hamburg 59 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 10 000 Ztr. und Danzig 16 000 Ztr. Am Raffinadenmarkte hat die Stille weiter angehalten. Die Raffinerien konnten zwar anfangs noch hier und da einige kleine Bedarfsgeschäfte zu 20 M Basis Melis abschließen, in der zweiten Wochenhälfte wurde ihnen jedoch das Geschäft durch die zweite Hand unterbunden, die ⅛—¼ M billiger offerierte. Die Abforderungen bei den Raffinerien bleiben sehr gut. Für neue Ernte ist jedes Interesse beim Handel erloschen. Das Exportgeschäft ruht weiter gänzlich, da die englischen Gebote noch immer wesentlich unter Parität liegen. Am Terminmarkte wandte sich das Hauptinteresse wieder der August-Liquidation zu. Der scharfe Rückgang der amerikanischen Notierungen von 4,33 Cents auf 4,17 Cents, der ein Eingreifen der Amerikaner an unseren Märkten vorläufig als sehr zweifelhaft erscheinen läßt, ferner das günstige Wetter sowie die gebesserten Wasserstandsverhältnisse auf Elbe und Oder riefen bei der drohenden Nähe des Augusttermins in den Reihen der Haussiers eine vollständige Entmutigung hervor. Man begann in verstärktem Maße sich seiner Engagements zu entledigen, was nur unter großen Preisopfern möglich war, denn die zahlreichen Augustrealisationen hatten schließlich einen vollen Rückgang von 1 M pro 100 Kilogramm in den Preisen für alte Ernte zur Folge. Die neue Ernte versuchte anfangs der rückläufigen Bewegung noch Widerstand entgegenzusetzen, konnte sich aber später deren Einfluß nicht ganz entziehen. Das günstige Wetter übte schließlich auch seine Wirkung aus, die Verkaufs-Aufträge mehrten sich, während die Aufnahmefähigkeit merklich nachließ, und haben wir am Wochenschluß auch für neue Ernte einen Abschlag von ca. 30 Pfg. pro 100 Kilogramm in den Preisen zu verzeichnen. Der Verlauf des heutigen Marktes war matt, die amtliche Preisfeststellung für Kornzucker Grundlage 88 Proz. Rend. pro 100 Kilogramm fob Hamburg lautete: Juli 21 G., 21,15 Br., August 21,15 G., 21,20 Br., 21,20 bis 21,17 bez., Oktober 20 G., 20,05 Br., 20 bez., Oktober-Dezember 19,80 G., 19,90 Br., November-Dezember 19,75 G., 19,80 Br., 19,80 bez., Januar-März 20,05 G., 20,10 Br., März 20,15 G., 20,20 Br., Mai 20,35 G., 20,45 Br. Das Hamburger Gesamtlager hat um 3800 D.-Ztr. zugenommen, im Vorjahre um 108 000 Doppel-Zentner abgenommen. Das wirklich feste Lager hat sich um 8000 D.-Ztr. vermehrt, im Vorjahre um 4800 D.-Ztr. vermindert. Angekommen sind 159 200 D.-Ztr. Verschifft wurden 12 600 D.-Ztr. Rohzucker und 142 800 D.-Ztr. Raffinaden. — Der englische Markt zeigte in den ersten Tagen der Berichtswoche noch eine unentschiedene Haltung bei schwankenden Preisen. Unter dem Einfluß der niedrigeren Meldungen von Amerika und dem Kontinent sowie der fortgesetzten starken Augustverkäufe wurden die Preise für alte Ernte aber in der zweiten Wochenhälfte von neuem in eine weichende Richtung gedrängt, und haben wir schließlich einen Abschlag von ca. 6 d. p. cwt. gegen den Stand am Schluß der Vorwoche zu verzeichnen. Neue Ernte konnte sich besser behaupten, und beträgt der Preisverlust hierfür nur 1 d. p. cwt. Schlußpreise Sonnabend mittag für Beet, 88 Proz. Rend., p. cwt., fob Hamburg: Juli 10 sh. 6 d. Wert, August 10 sh. 6¼ d. Käufer, Oktober-Dezember 10 sh. 0 d. bezahlt, Januar-März 10 sh. 1¼ d. Wert, Mai 10 sh. 2¾ d. Käufer. In englischen Raffinaden konnte sich trotz einer Preisermäßigung von 3 d. nur ein minimales Geschäft entwickeln. In deutschem Granulated herrschte auch während dieser Woche wieder völlige Leblosigkeit, hervorgerufen durch gänzliche Zurückhaltung der Händler, welche nach wie vor über Mangel an Abzug Klage führen. — Der Pariser Markt eröffnete am Montag infolge Käufe des Découverts in behaupteter Haltung zu ⅛ Fr. höheren Preisen. Als jedoch am nächsten Tage die Ermäßigung der amerikanischen Notierungen um 6 Punkte gemeldet wurde und schwächere Auslandsnachrichten einliefen, wurde die Stimmung wesentlich ruhiger und erlitten die Werte eine Einbuße von ⅝ Fr. für alte und ½ Fr. für neue Ernte. Am Mittwoch trat dann eine leichte Erholung ein und konnte ⅛ Fr. von dem Verlust wieder ausgeglichen werden. In der zweiten Wochenhälfte vermochte sich der Markt dem Einfluß der flauen Auslandsnachrichten nicht zu entziehen. Es wurden ebenfalls stärkere Verkäufe in laufender Ernte vorgenommen, welche die Preise hierfür bis zum Wochenschluß um ¾ Fr. fallen ließen. Neue Ernte konnte sich besser behaupten und weist nur einen Rückgang von ¼ Fr. auf. Schlußpreise am Sonnabend mittag für Weiß Nr. 3 Juli 30 Fr., August 29,87½ Fr., Oktober-Januar 28,87½ Fr., Januar-März 29,37½ Fr. — Der Prager Markt verkehrte während dieser Woche im Anschluß an die Berichte vom Auslande in vorwiegend matter Haltung. Der Rückgang für greifbare Erstzeugnisse erstreckt sich auf ca. 1 K., während dagegen Oktober-Dezember-Lieferung nur eine Einbuße von 10 Heller erlitten hat. — Am amerikanischen Markte ist im Laufe dieses Berichtsabschnittes eine Verflauung eingetreten. Die Preise sind um insgesamt 0,16 Cts. gewichen und lauten die Notierungen heute für Muscovaden 3,67 und für Zentrifugals 4,17 Cts. — In Deutschland ist das Wetter anfangs noch regnerisch, später aber warm und trocken gewesen, was den Wünschen der Landwirtschaft voll entsprochen hat. Das Wachstum der Rüben hat nach der gründlichen Unfeuchtung der letzten Zeit bei der jetzigen Wärme erfreuliche Fortschritte gemacht, und bezeichnen auch die Berichte mit wenigen Ausnahmen den Stand der Felder als kräftig und gut.

*

—y. **In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank** am Dienstag bemerkte der Vorsitzende v. Glasenapp dem offiziellen Berichte zufolge u. a., daß die zum Vortrag gebrachte Wochenübersicht vom 23. d. Mts. eine fortschreitende Kräftigung des Bankstatus erkennen lasse. Die steuerfreie Notenreserve stelle sich auf 268,4 Mill. M (dem Vorjahre gegenüber um 181,8 Mill. M günstiger). In den beiden Tagen nach Ausstellung des Wochenausweises sei allerdings ein wenn auch nicht erhebliches Anwachsen der Inanspruchnahme der Reichsbank eingetreten. Im übrigen könne der Stand der fremden Wechselkurse nach wie vor als günstig bezeichnet werden. Nach alledem liege zu einer Aenderung der Bankrate zurzeit keine Veranlassung vor.

—y. **Zum Konkurs der Solinger Bank.** Aus Solingen wird gemeldet: Um den wirklichen Stand der Bank zu verbergen und die ständige Geldnappheit vorübergehend zu beheben, ließen sich die Leiter der Solinger Bank, vor allem aber der erste, von Bankkunden Wechsel über 50 000 M und höhere Beträge geben. Diese Wechsel ließen sie sich dann von anderen Banken, insbesondere von der Reichsbank, diskontieren. Die dadurch gelösten Summen dienten entweder zur Deckung der vordem in gleicher Weise in die Welt gesetzten Wechsel oder zur Stärkung der meist leeren Kasse. Derartige Akzepte wurden in einem Geheimfache aufbewahrt. Erst als nach dem Tode des zweiten Direktors dessen Bruder den Schlüssel des Geheimfaches brachte, kam der Schwindel ans Tageslicht. — Die Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld teilt mit, daß sie von der Solinger Bank nur zwei Akzepte in Höhe von 120 000 Mark besessen habe, die aber inzwischen bereits von dem Aussteller zurückgefordert und abgedeckt worden seien. — Aus Solingen wird nunmehr noch ein weiterer Zusammenbruch gemeldet: Ueber die Firma Hermann Joest u. Co. in Solingen (Inhaber Fabrikbesitzer Klein) wurde der Konkurs verhängt. An der Stahlwarenfabrik dieser Firma ist die Solinger Bank mit 700 000 M beteiligt. Sie mußte das Unternehmen, das sie zu hoch beliehen hatte, vor einiger Zeit übernehmen und übertrug dasselbe dann an den jetzigen Inhaber. Die Firma Hermann Joest u. Co. beschäftigt 50 bis 60 Arbeiter.

= **Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebseinnahmen der Eisenbahnen stellten sich im Monat Juni 1908 wie folgt: Personenverkehr 29 044,05 Mk., Güterverkehr 44 944,55 Mk., sonstige Einnahmen 499,78 Mk., zusammen 74 448,38 Mk. gegen 73 596,23 Mk. im Juni 1907. Im Monat Juni 1908 waren die Einnahmen mithin um 852,15 Mk. höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen betrugen: in der Zeit vom 1. April 1907 bis 30. Juni 1907 229 249,22 Mk., in der gleichen Zeit des Jahres 1908 225 940,42 Mk., im Geschäftsjahr 1908/09 also weniger 3308,80 Mk.

—y. **Adler-Kaliwerke. Aktiengesellschaft. Oberröblingen a. See.** Den Gesellschaften wird mitgeteilt, daß die zweite Einzahlung von 10 Proz. mit 100 M auf die Aktie auf die zu Vorzugsaktien angemeldeten Stücke am 1. August 1908 fällig ist. Es wird auch noch bemerkt, daß der Gewinn seine Tiefe von 385 m erreicht hat.

—y. **Das Kalisyndikat** hat mit der Gesellschaft Teutonia ein weiteres Provisorium getroffen, wonach letztere für den Juli cr. Kalisalze im Werte von 90 000 M und für den August solche im Betrage von 120 000 M zu liefern hat.

—y. **Die Steinkohlenbauvereine Konkordia zu Oelsnitz** im Erzgebirge und **Kaiserkrone zu Gersdorf** werden zu einem Unternehmen vereinigt, das die Gesellschaftsform der Gewerkschaft erhält.

—y. **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation** in Bochum. An der Berliner Börse verlautete, daß in der am 31. Juli stattfindenden Aufsichtsratssitzung günstige Mitteilungen über die Geschäftslage gemacht werden. Aus Aufsichtsratskreisen wird erklärt, daß die Abschlußziffern bereits fertiggestellt sind, daß aber die Publikation des Dividendenvorschlags nicht vor dem Tage der Bilanzsitzung erfolgen soll.

—y. **Duxer Kohlenverein in Dresden.** Die starke Kurssteigerung, die die Aktien des Unternehmens an der Berliner Börse erfuhren, gab zu dem Gerücht Anlaß, daß das Unternehmen eine Erweiterung einer Anlagen und insbesondere den Ankauf neuer Grubenfelder beabsichtige. Von Verwaltungsseite wird dagegen erklärt, daß solche Erweiterungspläne nicht in Frage stünden.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Buchbindermeister Gottfried Kittel in Erfurt. Nachlaß des Kaufmanns Georg August Reichert, Inhaber eines Agenturgeschäfts in Leipzig. Kaufmann Max Herrmann in Waldorf bei Meiningen. Fabrikant Ernst Köhler in Kleindembach b. Neustadt (Orla).

— **Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht** vom 22. bis 27. Juli 1908. (Die Preise verstehen sich in Mark per 50 kg Lebendgewicht.) **I. Altmark.** Rinder und Stiere: 500 kg, 36 M (30); Mastschweine: 150 kg, 56 M*. — **II. Magdeburg.** Keine Notierung. — **III. Merseburg Ost.** Bullen: 750 kg, 35 M (35,75); Kälber: 60 kg, 45 M (41 bis 44); Mastschweine: 150 kg, 55—56,25* M (52,5*). — **IV. Merseburg West.** Ochsen: 37—41 M (38—40); Bullen: 750 kg, 38 M (37—39); Rinder und Stiere: 780 kg, 36 M; angem. Kühe: 500 kg, 38 M; Kälber: 40—48 M (40); Mastschweine: 61,25—63,75 M* (53,75—56,25*); Sauen und Eber: 58,75 M*; Lämmer: 33—39 M (33); Hammel: 32—36 M (32); angefütterte Schafe: 31—32 M. — **V. Erfurt.** Keine Notierung. (Die Zahlen in Klammern geben die vorwöchigen Notierungen an.) * Bei den Notierungen für Schweine sind durchschnittlich 20—22 % Tara abzuziehen.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., v. 88° Rend. —,—	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—	
Brotraffinade I. ohne Faß —,—	Tendenz: still.
Krystallzucker I. mit Sack —,—	
Gem. Raffinade mit Sack —,—	
Gem. Melis mit Sack —,—	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juli 21,45 G., 21,55 B.	Oktbr.-Dezbr. 20,10 G., 20,15 B.
August 21,55 G., 21,60 B.	Jan.-März 20,30 G., 20,35 B.
Oktober 20,25 G., 20,35 B.	Mai 20,55 G., 20,65 B.

Tendenz: fest.

Hamburg, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Ernte frei an Bord Hamburg.**

Juli 21,30 G.	Dezember 19,95 G.	Tendenz: stetig.
August 21,50 G.	März 20,30 G.	
Oktober. 20,10 G.	Juni 20,55 G.	

Salpeterpreise am 29. Juli 1908.

— Sofort: **Hamburg** 9,40 M, **Magdeburg** —,— M. — Septbr.-Oktbr. **Hamburg** 9,50 M, **Magdeburg** 9,70 M. — Februar-März 1909: **Magdeburg** 10,15 M. — Februar-März 1910: **Magdeburg** 10,20 M. Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 29. Juli. Preis pro 100 Kilo 10,80 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Produkten-Börse. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.")

Weizen per Juli 229,25 M, Sep. 202,25 M, Okt. 203,00 M
Roggen per Juli —,— M, Sep. 182,25 M, Okt. 182,50 M
Hafer per Juli 161,00 M, Sept. 163,00 M
Mais per Juli 156,00 M, Sept. 154,50 M
Rüböl per Juli —,— M, Okt. 67,30 M, Dez. —,— M

Börse von Berlin vom 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.")

Die Börse war zu Beginn fest veranlagt, zumal der gestrige Verlauf der New-Yorker Börse anregte. Baltimore und Canada wurden zu höheren Kursen aus dem Markte genommen. Ferner wurde der gestrigen Rede des Handelsministers Lloyd George auf dem Friedenskongreß Beachtung geschenkt, da die Auslassungen des Redners mit denen des Staatssekretärs Grey ganz in Uebereinstimmung stehen. Im Lokalmarkte waren Banken und Montanwerte fest und gegen gestern in Banken zumeist ¼ Proz. und darüber, in Hütten- und Bergwerksaktien gleichfalls ¼ Proz. gebessert. Im Eisenbahnaktienmarkte waren österreichische Bahnen im Einklang mit Wien gut erholt, Meridionaleisenbahn auf Arbitrage ⅞ Proz. höher. Schiffahrtsaktien stiegen auf Deckungen. Dreiproz. Reichsanleihe war stetig, Japaner waren umsatzlos, Russen von 1902 stetig, Türkenlose fest. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich das Geschäft äußerst still, da sich auf keinem Markgebiete eine nennenswerte Beteiligung zeigte. Daraufhin trat in Montanwerten eine mäßige Abbröckelung der Kurse ein. In Banken waren die Umsätze gering; nur Kreditaktien lagen auf Wien fest. Ultimogeld von Nachzüglern zu 3¼ Proz. gefragt, tägl. Geld über ultimo 4 bis 3½ Proz., je nach der Länge der Termine. Privatdiskont 2⅝ Proz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Kaiser in Swinemünde.

Swinemünde, 29. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist heute morgen 8½ Uhr unter Salut im hiesigen Hafen eingetroffen.

Swinemünde, 29. Juli. Die Reise der „Hohenzollern" hierher hat einen sehr guten Verlauf ohne jeden Zwischenfall genommen. Während des Eintreffens der „Hohenzollern" und nach dem Festmachen der Jacht wurde der Kaiser, der sich auf Deck befand, von dem sehr zahlreichen Publikum andauernd stürmisch begrüßt, wofür er wiederholt auf das freudigste dankte. Der Kaiser empfing an Bord den Regierungspräsidenten v. Valentini und nahm die Meldung des Kommandanten von Swinemünde, Majors Hedicke, des Platzmajors, Hauptmann Plate, und des Kommandanten der „Ifduna", Kapitäns Karpff, entgegen. Nach der Mittagstafel verließen die Gäste des Kaisers während der Nordlandsreise die „Hohenzollern".

Zum Besuch des deutschen Kaiserpaares in Stockholm.

Stockholm, 29. Juli. Aus Anlaß des Besuchs des deutschen Kaiserpaares in Stockholm schreibt Stockholms Dagblad: Daß die deutsche Kaiserin, die zum ersten Male Stockholm besuchen wird, hierher kommt, ist eine große Ueberraschung von angenehmster Art und ein Beweis für die herzlichen Gefühle, die der deutsche Kaiser für unsere Königsfamilie hegt.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden in München.

München, 29. Juli. Heute vormittag gegen 10¾ Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin von Baden hier ein, um dem Prinzregenten einen offiziellen Besuch abzustatten. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe der Prinzregent, Prinzessin Ludwig, die Prinzen des königlichen Hauses, mehrere Minister u. a. eingefunden. Nach der sehr herzlichen Begrüßung und der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges sowie dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhren die hohen Herrschaften nach der Residenz. Später statteten der Großherzog und die Großherzogin dem Regenten einen Besuch ab. Um 12 Uhr fand ein Gala-Familien-Frühstück statt, bei dem der Großherzog und die Großherzogin zu beiden Seiten des Regenten saßen.

Die Revaler Entrevue.

Reval, 29. Juli. Der Besuch des Präsidenten Fallières hatte den Charakter der Courtoisie und Freundschaft. In den Unterredungen zwischen den Staatsoberhäuptern und Ministern hat sich eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten über alle Tagesfragen der internationalen Politik offenbart. Die Versicherungen der Erhaltung und Befestigung des Friedens, wie sie in den Toasten zum Ausdruck kamen, werden der charakteristische Zug der Begegnung und des Meinungsaustausches bleiben.

Reval, 29. Juli. Um Mitternacht ist das französische Geschwader in See gegangen. Auf den russischen Schiffen wurde die Marseillaise gespielt. Die französischen Schiffe feuerten Salut, den die russischen erwiderten. Das Geschwader wird bis zum Kap Dagwort durch eine Abteilung Torpedoboote unter dem Kommando des Kontreadmirals v. Essen begleitet werden.

Reval, 29. Juli. Heute morgen verließ die Kaiserjacht „Standart" mit den Majestäten an Bord die hiesige Reede.

Die Bedeutung der Zusammenkunft von Reval.

Paris, 29. Juli. Minister Iswolski ermächtigte einen Sonderberichterstatter des Matin, u. a. folgende Erklärung über die Bedeutung der Zusammenkunft von Reval zu veröffentlichen:

Rußland und Frankreich gehen überall Hand in Hand. Der mit England im vorigen Jahre abgeschlossene Vertrag gilt heute überall als ein Uebereinkommen, das friedliche Ziele hat. Unsere auf Notwendigkeit und Ueberlieferung beruhende Freundschaft mit Deutschland ist eine zu natürliche Freundschaft zwischen zwei guten Nachbarn, als daß sie Argwohn und Beunruhigung erwecken könnte. Aber über allen unseren Freundschaften und allen unseren Abkommen mit anderen Ländern, über unserer ganzen äußeren Politik schwebt unser Bündnis mit Frankreich, dessen Nützlichkeit und Vorteile für den Weltfrieden die ganze Welt anerkennen muß.

Minister Pichon erklärte demselben Berichterstatter: Die Grundlage der Politik Frankreichs bleibt unsere Allianz mit Rußland unter Fortentwickelung unserer Beziehungen zu anderen Ländern.

Aus den zwischen den Ministern Iswolski und Pichon stattgehabten Unterredungen teilt der Berichterstatter des Matin u. a. mit, daß angesichts der neuen Lage in der Türkei beschlossen wurde, die russischen Vorschläge über die makedonischen Reformen in der Schwebe zu lassen, obgleich die russische Regierung kein großes Vertrauen zu den der türkischen Bevölkerung gemachten Zugeständnissen hege. Was Persien anbelangt, so wurde festgestellt, daß Rußland und England jetzt völlig einig seien. In Marokko gehe Rußland durchaus mit Frankreich, das für seine Politik in der Algeciraskalte eine ausgezeichnete Grundlage besitze. Beide Regierungen seien auch völlig einig in betreff des nächsten Anlehens, durch das die Ende dieses Jahres fälligen Schatzscheine im Betrage von 800 Millionen in russische Rente umgewandelt werden sollen. Von französischer Seite wurde betont, daß die Politik der Republik eine friedliche sei, und daß ihre Streitkräfte lediglich dazu verwendet werden würden, wenn es sich um die Verteidigung ihrer Lebensinteressen oder ihrer Würde und nationalen Ehre handele oder wenn der Wortlaut des Bündnisses es erfordere.

Die Vorgänge in der Türkei.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Wie die Frkf. Ztg. aus Konstantinopel meldet, ist der Generalinspekteur der Tabakregie, Habib Melhame, an der türkisch-bulgarischen Grenze unter der Anklage der Spionage für die türkischen Komitees verhaftet worden.

Konstantinopel, 29. Juli. Der zweite Sekretär des Sultans, Izzeb Pascha, ist abgesetzt und nach Damaskus verbannt worden.

Konstantinopel, 28. Juli. Wie es heißt, ist der neuernannte Polizeiminister Hamdi Bey wieder abgesetzt worden, weil die Bevölkerung sich unzufrieden über ihn äußerte.

Konstantinopel, 29. Juli. Der Scheich ül Islam teilte gestern mit, der Sultan habe ihn, die Hand auf den Koran legend, beauftragt, dem Volke zu erklären, daß er schwöre, die seinen treuen Untertanen gewährte Verfassung voll anzuwenden. Er habe versprochen, bald mit Gottes Hilfe alle nützlichen Maßregeln durchzuführen.

Köln, 29. Juli. Der Köln. Ztg. wird aus Saloniki gemeldet: Hier wurden alle politischen Gefangenen freigelassen. Täglich treffen Komitatschis und Komiteeleiter ein. Eine allgemeine Verbrüderung findet statt.

Unwetter.

Köln, 29. Juli. Der Köln. Ztg. zufolge ging gestern nachmittag über Barmen bei völlig verfinstertem Himmel ein furchtbares Unwetter mit Wolkenbruch nieder. Es überflutete die Talstraßen, und das Wasser drang in zahlreiche Keller, Fabrikräume und Wohnungen ein. Auf dem Rittershausener Bahnhofe wurden die Empfangshalle und die Stationskasse unter Wasser gesetzt. Viele Gärten sind verwüstet. An zwei Stellen wurden durch die Wassermassen Mauern umgerissen.

Tangermünde, 29. Juli. Die beiden Söhne des Steuermanns Küster sind beim Baden in der Elbe in Schlammassen geraten und ertrunken.

Essen, 29. Juli. Der Inhaber des hiesigen Bankgeschäfts Franz Menke u. Co. ist wegen Kautionsschwindeleien verhaftet worden. Er suchte für das Geschäft Kassenboten, von denen er 3000 bis 10 000 Mk. Kaution verlangte, was in mehreren Fällen gelang. 1000 Mk. hat er für sich verbraucht. Die anderen Werte wurden beschlagnahmt. Die Bank, die im Mai dieses Jahres ohne jegliche Mittel gegründet wurde, hatte noch keinerlei Geschäfte gemacht.

Paris, 29. Juli. Gestern wurde in Rochequon in der Nähe des Schuppens, in dem sich der neue lenkbare Luftballon „République" befindet, ein in Höhe von 400 Metern schwebender Militärfesselballon vom Blitz getroffen und entzündet. Die brennende Gasmenge erzeugte eine Flamme, die bis auf 50 Meter nach dem Schuppen der „République" niederschlug.

Paris, 29. Juli. Die Budgetkommission beschloß, die Kriegshäfen Rochefort und Lorient aufzuheben, letzteren Platz aber als Schiffbauwerkstätte bestehen zu lassen.

Lissabon, 28. Juli. (Kammer.) Castro forderte in der heutigen Sitzung die Verhaftung der Mitglieder des Ministeriums Franco, die für den Königsmord vom 1. Februar verantwortlich seien, und ihre Aburteilung durch die Staatskammer.

Buenos Aires, 29. Juli. Nach Blättermeldungen umfaßt die Landesverteidigungsvorlage den Bau von zwei Panzerschiffen von je 20 000 Tons Deplacement, mehrere Torpedobootzerstörer sowie die Erneuerung der Feldartillerie. Die Kosten werden die Höhe von 7 bis 12 Millionen Pfund Sterling erreichen.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 29. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2½%.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York visite	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,05G
Rio de Janeiro auf London	15 9/16

Geldsorten.

Sovereigns	203,55bB
20 Francs-Stücke	16,26b
Amerikanische Noten	41,75bB
Belgische do.	81,10b
Dänische do.	112,75G
Englische do.	203,85b
Französische do.	81,15b
Holländische do.	168,90b
Italienische do.	81,25b
Oesterreichische do.	85,20B
Russische do.	214,60b
Schweizer do.	81,40b

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	99,80wG
3½% do. do.	92,40b
3% do. do.	83,10b
3% do. do. abl.	—,—
4% neue Konsols	99,80b
3½% Preußische Staats-Anleihe	92,00b
3% do. do.	82,00b
3% do. do. abl.	—,—
4% Deutsche Schutzgebietsanleihe	99,50wG
3½% Preußische Schutzgebietsanleihe	99,50wG
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 13	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½% do. do.	91,60G
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	—,—
3½% Hamburg. St.-R. unverl. 1887-91	91,30G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	98,90G
3% do. 1892—1905	81,20bG
3% Sächsische Staats-Rente	83,50wG
3½% Rheinsche. 25	90,90G
3½% Anhalt 1895	91,10G
3% Berliner 1882—86	92,60G
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	92,10G
3½% Reichsanleihe 1897	91,50G
3½% do. 1902	91,50G
4% Hallensche 1900 1 u. 2 conv.	98,75G
3½% do. 1886, 1892	92,50G
4% Magdeburger 1891, unverz. 1910	—,—
3½% do. 1875—1902	92,10bG
4% Merseburg 1901 unz. 10	98,60G
3½% München 1902—04	90,00B
3½% Nürnberg 1897/1900 unkv.	—,—
3½% Weimar 1898	92,00G
4% Wormser Stadt-Anl.	98,60b

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
4½% do. do.	90,70wG
3% do. do.	81,60G
4% Sächsische Landsch.-Pfbr. (alte)	95,50G
4% do. do. (neue)	98,90G
3½% do. do.	92,50G
3% do. do.	84,30G

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,50b
4½% do. 1898 gr.	97,20b
1,20 Griechen cons.	39,00wG
1,75 do. Monopol	50,60G
1,60 do. Gold	48,30G
4½% Japaner 1905	89,80wG
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	—,—
4% Oesterreich. Goldrente	98,60G
4% do. Kronenrente	—,—
4½% do. do. Silberrente	99,20b
4½% do. do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. S.	83,10G
4% Rumänen amort. 1890	93,10b
4% do. 1893	89,50b
4% Russen 1889	—,—
4% do. 1893	83,60b
3½% Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	81,25wG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Zoll-Anl.	87,75wG
Türkenlose 400 Fr.	147,75b
4% Ungar. Gold gr.	—,—
4% do. Kronen	—,—
3½% do. Staatsrente 97	82,20bG
3% do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,50G

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-B.	103,75b
Halle-Bettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	171,50wG
Schantungbahn	101,80B
Elektrische Hochbahn	123,75b
Grosse Berliner Straßenbahn	172,10wG
Franzosen alt.	—,—
Lombarden alt.	22,75b
Canada-Pacific abg.	166,50bG
Gotthardbahn	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	120,00b
Westsizilianische Eisenbahn	88,10wG

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Vorzugsrente	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Bähm. Nordb. Gold Obl.	97,50G
3% Bux-Prager do.	78,60G
4% Oesterr. Gold Pr.	95,50G
2,60% Südöst. Lombarden Pr.	59,00wG
4% % Ungar. Goldrente Pr.	93,90b
4% Moskau Rjäsan Pr.	85,50b
3% Transkaukasische 5. Pr.	63,90wG
4% Westfälische 1897 Pr.	93,90b
5% Anatolier 1. Pr.	102,50B
5% do. 2. Pr.	101,90G
3,40% Italienische Eisenb. Pr.	70,30G
4% do. Mittelmeer Pr.	—,—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	78,75bG
4,62% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% Berth.-Pat. Pr. Lit.	—,—
4% I. Louis u. L. Frz. Rof. 1951	69,20bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	169,25G
Nordd.-Lloyd	92,40G

Bank-Aktien.

Berghütt.-Märk. Eisenbahn	151,00b
Berliner Handelsgesellschaft	160,00B
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	167,75G
Commerz.- u. Disk.-Bank	106,80b
Darmstädter Bank Markst.	122,50wG
Dessauer Landes-Bank	107,50B
Deutsche Bank	231,10G
do. Unterseeb.-Bank	148,20wG
Diskonto-Kommandit-Ant.	172,00b
Dresdner Bank	136,70b
Essener Kredit	150,10G
Gothaer Grundkredit-Bank	153,75G
Leipziger Kreditanstalt	161,40b
Magdeburger Bankverein	112,70B
do. Privatbank	110,00wG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	115,50wG
Mühlenbankbank für Deutschland	113,00wG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	198,40b
Pommersche Diskonto-Bank	149,75G
Preußische Boden-Kredit-Bank	150,75G
do. Central-Boden-Kredit	179,75G
Reichsbank	152,30wG
Russische Bank f. auswärt. Handel	126,00wG
Sächsische Bank v. 1904	139,10G
A. Schaaffhausen. Bankverein	128,90wG
Schlesischer Bankverein	154,30G
Wiener Bankverein	130,40b

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	220,75bG
Schultheiß	254,70bG
Leipziger Brauerei Riebeck	183,00G
Vereinsbr. Artern	105,25B

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	190,00G
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	365,20wG
Allgemeine Elektrix.-Gesellschaft	212,50wG
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	—,—
do. do. (neue)	—,—
Anglo-Kontinental-Guano	197,70B
Anhaltische Kohlenwerke	106,85B
Anhalts. Chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	313,75wG
Bergmann Elektr.	252,25bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	138,50G
Berliner Elektricitäts-Werke	188,00wG
do. Mech. Webstuhl	223,50bG
Bismarckhütte	268,80bG
Bismarckhütt V.-A.	179,50wG
Bochumer Gußstahl	216,40bB
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	240,75b
Buderus	109,90b
Butzke & Co., Metall	92,80b
Chem. Fabrik Budau	184,10G
Concordia Bergw.	330,75b
Consolidation Schalke	418,00G
Deutscher Maschi.	96,00G
Erdölwerke Papierfabrik	203,25G
Dessauer Gas	160,90b
Deutsch. Luxemb. V.-A.	149,25b
do. Unterseeb. Akt.	144,75b
do. Bergbaubau	339,00wG
do. Waffen u. Kun.	259,50wG
Donnersmarck-Hütte kuxe	295,50wG
Dortmunder Union Lit. C.	54,70b
Dortmunder Union Lit. A.	88,90B
Dynamit-Trust	151,00wG
Eisenbergwerk Kattenb.	—,—
Eintracht, Bergw.	265,50wG
Elektra Dresden	70,10G
Elektr. Unterm. Zürich	166,75G
Eschweiler Bergw.	198,50wG
Feldmühle	112,50wG
Felten, Eisenw.	169,60b
Felsenbrück. Bergw.	189,90b
Georg-Marienhütte	62,00wG
do. St.-Pr.	78,00wG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	124,50b
Gladbacher Zuckerfabrik	140,50wG
Greppiner Werke	167,75G
Hallesche Maschinen	329,00G
Hanover. Bergwerk St.-Pr.	64,00G
Hanover. Masch. St.-Pr. A. u. B.	313,25wG
Harpener Bergbau	197,75b
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	137,00wG
Herzer A. u. B.	42,50B
Hoppe Eis. u. St.	154,50b
Hummer Portland	125,25bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Gummiw.	150,50wG
Hörder St.-Pr. I.-II.	—,—
Hörch, Eisen u. Stahl	217,70wG
Jenaglas	53,25G
Kahla Porzellan	319,25G
Kollmarsh Aschersleben	136,25wG
Kattowitzer Bergbau	213,50wG
Kleiner Bergwerk	450,00G
Köln Wilhelm abg.	268,50b
Kleinbetriebe Zuckerfabrik	150,00wG
Kyffhäuserhütte	123,50G
Lahmeyer & Co.	117,00b
Lapp, Tiefbohr-Ges.	78,00G
Laurahütte	265,75wG
Leopoldgrube Zöderitz	113,50G
Leopoldshall	43,80G
do. St.-Pr.	105,70G
L. Löwe & Co.	232,25G
Maschinenfabrik Buckau	115,50G
Mendens & Schwerte Pr.-Akt.	88,00wG
Miltenberger Eisen	81,00b
Mühlbach Bergw.	167,00wG
Neue Bad.-Akt.-Ges.	115,10G
Niedersl. Kohlenw.	143,50wG
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	140,00b
do. E.-Ind.-Nutz-R.	97,75G
Oberschl. Kokswerke	149,80wG
Orenstein & Koppel	172,00b
Phönix Bergw. A.	170,50wG
Rhein.-Nassau	198,50b
Rhein. Stahlwerke	163,25b
Riebeck Montanw.	191,50b
Rombacher Hütte	148,00wG
Rositzer Braunkohlen	339,00G
do. Zuckerfabrik	116,10wG
Sächs.-Thür. Brauank.	99,20G
do. do. St.-Pr.	104,50B
Saline Salzungen	105,00bB
Sangerhäuser Masch.	—,—
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	218,25wG
Schles. Bergb. Zink	407,00wG
Schles. Portl. Zement	163,25b
Schubert, Elektr.	147,80b
Schulz-Knaudt	126,50b
Siemens Glasbütten	243,00G
Stalf. Chem. Fabrik	126,50G
Stettin-Bredower Portl. Zement	114,00G
Stett. Vulkan	—,—
Stollberg. Zinkh. neue	134,10b
Südenburger Masch.	22,50b
Thale, Eisenh. St.-Pr.	79,25G
do. do. V.-A.	84,75b
Thüringer Salinen	—,—
Wagnlin & Hübner, Masch.	148,50G
Westeregelner Alkali	181,50G
Westf. Drahtind.	164,75G
do. Stahlw.	93,00wG
Wittener Gußstahl	203,50b
Wrede, Mälzerei	92,80G
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	182,70b

Schluss-Kurse.

Tendenz: still.

Kreditaktien	195,25b
Berl. Handelsgesellschaft	160,25b
Darmstädter Bank	122,75b
Deutsche Bank	231,25b
Diskonto-Kommandit	172,00a
Dresdner Bank	136,50b
Nationalbank für Deutschland	113,90b
Oesterr. Staatsbahn	148,50b
Oesterr. Südbahn	22,40b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Prunnyrie. Bahn	—,—
3% Reichsanleihe	83,10b
Bochumer Gußstahl	216,40b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	150,00b
Dortmunder Union-C.	54,75b
Laurahütte	265,50b
Kattowitzerhütten	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	189,75b
Harpener	197,40b
Große Berl. Straßenbahn	172,60b
Hamburger Paketfahrt	109,10b
Nordsüdbahn Lloyd	92,40b
Dynamit-Trust	152,10b
Rubenbahn	—,—
Phönix	170,50b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 29. Juli, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3% Sächsische Rente	—	—	83,80G
3½% do. do. Staatsanl.	—	—	97,80B
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	92,00G
3½% do. do. 1904	—	—	91,70G
4% Cellulose, Plattenfabr. Obl.	—	—	96,25G
4% Bull. Straßenbahn Oblig.	—	—	96,60G
4% Naust. Gewerk. G. A.	—	—	97,50G
4% do. do. 1898	—	—	97,10G
4% do. do. 1897	—	—	97,00G
4% do. do. 1902	—	—	96,40G
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	96,00G
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	95,00G
4% do. do.	—	—	100,50G
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. II. unkündb. bis 1914	—	—	97,00G
3½% Rommanusbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	98,75G
4% Rommanusbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,60G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Anhalt-Tagblatter Gh.	13	13	241,50G
Böhm. Nordbahn	5⁸/₁₀	6	130,50G
Bandfabrikander Gh. Lit. A.	13⁸/₁₀	9	—,—
do. Lit. B.	13	13½	263,00G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. Leipz. und neue	9	9	161,25G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	102,00G
Leipziger Hypothekenbank	7⅓	7⅓	139,75G
Sächsische Bank	8	10	139,50G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	140,50G
Grube Leipziger Straßenbahn	6	6	169,25G
Hallesche Straßenbahn	5½	5½	108,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4½	101,50G
Allgemeiner Abt.-Bergwerk	9	9	135,75G
Crölwitzer Papierfabrik	14	—	—,—
Dürkopp-Aktienanteil St.	3	—	49,00G
do. do. Verz.	5	—	95,75G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	—	—	136,00G
Glauziger Zuckerfabrik	9	—	140,50G
Halleasche Zuckerraffinerie (alte und neue)	5	—	—,—
Rübrücderfer Zuckerfabrik	9	11	150,00G
Leipziger Baumwollspinner	16	16	225,00B
Leipziger Kierbrauerei Riebeck	10	10	181,25G
Leipziger Kammgarnspinnerei	12	13⅓	159,00B
Leipziger Wollkämmerei, Schmeidlitz	3	5	113,50G
Mannfelder Kupfer	120,46	70,46	800G
Naumburger Brauerei	14	14	203,50B
Portland Cementfabrik Halle	8	11	112,00G
Stöhr & Co., Kammgarnwg.	14	14	144,75G
Thüringer Gas	16	16	272,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	7	107,50G
Wurzbacher, Kammgarn	7	9	106,00G
Zeitzer Papierfa.	11	11	169,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	125,25G
Leipz. Pinsel, Zimmermann	9	—	121,00G
Pinkus u. Co.	20	20	235,00B
Sangermann u. Stier	6	—	84,00G
Teichels Mühlen	5	7	76,60G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	232,00G

Tendenz: etwas fester.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 29. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle	20	N 1	heiter	30	17	—
Torgau	19	O 1	„	31	17	—
Nordhausen [1])	20	SO 1	wolkig	28	17	—
Magdeburg [2])	20	N 2	halbd.	32	17	—
Gardelegen [3])	19	NO 2	wolkig	30	17	20
Brocken [4])	12	NO 4	bedeckt	20	12	7

[1]) Nachts Wetterleuchten. [2]) Abends Wetterleuchten. [3]) Nachmittags Gewitter, nachts Wetterleuchten. [4]) Nachmittags und nachts Gewitter.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Während sich der südwestliche Hochdruckkern schnell nordostwärts ausgebreitet hat, erscheint das nordöstliche Maximum verflacht. Im Dienstbezirk, wo die Maximaltemperaturen gestern stellenweise bis auf 32 Grad stiegen, fanden in den nordwestlichen Gebietsteilen Gewitter statt; die von starken Niederschlägen begleitet waren, Gardelegen meldet 20, Hildesheim 41 Millimeter Regen. Da das Barometer steigt, so scheint sich das westliche barometrische Maximum weiter nach dem Kontinent hin auszubreiten, wir hätten dann bei wechselnder Bewölkung trockenes und zunächst kühleres Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 30. Juli: Bei wechselnder Bewölkung trockenes kühleres Wetter.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 30. Juli: Sehr warmes, vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter; nur lokal begrenzte Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 31. Juli: Keine erhebliche Aenderung.

Wasserstände am 29. Juli:

Saale: Halle + 1,91, Trotha Unkp. + 2,04, Brochlitz + 1,17, Bernburg Unkp. + 1,29, Kalbe Obp. + 1,58, Kalbe Unkp. + 0,86. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,57, Aussig — 0,35, Dresden — 1,75, Zotzau — 0,11, Wittenberg + 1,04, Roßlau + 0,57, Barby + 0,86, Magdeburg + 0,94, Tangermünde + 1,36, Wittenberge + 1,22, Hohnstorf + 0,84. — **Mulde:** Düben + 0,79.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0007

Pr. B.-V.

1. **Sonnabend, den 15. August 1908, Sommerfest** in der **Saalschloßbrauerei.** Beginn des Festes 3 Uhr nachmittags. Zutritt haben nur die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder und deren Familienangehörige. **Gäste dürfen nicht eingeführt werden.** [361

Der **Eintritt** ist frei, jedoch **nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte** gestattet. Der nach der Saale zu gelegene Eingang zu dem Garten der Saalschloßbrauerei wird verschlossen gehalten, sodaß der Eintritt in das Festlokal nur von der Seebenerstraße aus erfolgen kann.

2. **Karten** für das **Stadt-Theater** können **bis zum 15. August d. Js.** in dem Zigarrengeschäft des Herrn **Rich. Heinze,** Gr. Steinstraße (an der Post) bestellt werden. Ebenda sind die Bedingungen einzusehen. **Der Vorstand.**

Direkter Bezug von

Ernte- und Diemen-Planen,

sowie **alle Sorten** [092

Decken und Säcke,

daher **wesentlich billiger** als von den landwirtschaftlichen Central-Verkaufstellen. Muster zu Diensten.

Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik

Fritz Zirkenbach, Halle a.S.

Magdeburgerstraße 67. — Telephon 2193.

Lohnenden Nebenverdienst

finden [1119

Kaufleute, selbständige **Gewerbetreibende, Beamte** ꝛc. durch Uebernahme der **Vertretung** eines erstklass. Unternehmens. Angeb. u. **J. 882** an **Daube & Co., G. m. b. H.** in **Frankfurt a. M.**

Diskont.

Wer diskontiert strebsamem Geschäftsmann gute Kundenwechsel, Monat ca. Mk. 3000. Offerten unter **P. 10262 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig** erbeten. [1128

Die landw. Bureaubeamtenklasse

(Ausbldg. v. Rechngsfhrn., Amtssekret., Administrat. ꝛc.) **zu Königsberg N.-M. (Lehranstalt der Landwirtschaftskammer) eröffnet** das 4. Semester am **Dienstag, den 6. Oktober cr.** Dauer des Kursus 6 Mon. **Offizielle Abschlußprüfung** u. Vorsitz eines Regierungs-Kommissars. Bewährte Lehrkräfte. Prospekte gratis. Anmeldungen und Anfragen an Direktor **Dr. Berkner.**

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage 3413] auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstrasse 16. — Fernsprecher 2497.

Villengrundstück

mit großem, herrlich angelegtem Vor- und Hintergarten, 3178 qm groß, **wunderbar gelegen,** sofort **zu vermieten** oder preiswert **zu verkaufen. Näheres**

Kirchtor 4

Große Steinstraße 74 I. [1131

Ca. 60 000 Mark

zur II., abs. **sich. Stelle** auf neugebautes, gutvermietetes Grundstück in vorzügl. Lage, Taxwert 350 000 Mk., baldmöglichst hinter 200 000 Mk. **gesucht.** Angebote unter **U. K. 1042** an **Rud. Mosse, Halle S.** [0964

Ia. Bennstedter Stücken-Weißkalk

bester Bau- und Düngekalk, enthaltend ca. **95 % Aetzkalk,** sowie

feingemahlenen kohlensauren Kalk,

enthaltend ca. **95 % kohlensauren Kalk,** das vorteilhafteste Mittel, um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigst zuzuführen, offerieren zu den **äußerst billigsten Preisen** [0239

Bennstedt, Post- u. Bahnstation. **Bennstedter Kalkwerke**

M. Maennicke & Schmidt.

Frische Schweineliesen (Flohm, Schmeer) Ztr. **60** Mk.
Geräuch. Speck (Berliner Schlachtung) „ **68** „
Berliner Bratenschmalz (garantiert reines Schweineschmalz) „ **58** „

offeriert und versendet, auch Postkolli von 9 Pfd. zur Probe. — Man verlange Preiskurant. — [0252

J. A. Partenheimer, Berlin C. 25,

Kaiser Wilhelmstr. 19a.

„Edelweiss"

Ernst Heinicke,

Karlstr. 13. — Fernspr. 1257.

Dampfwaschanstalt, Maschinenplätterei, Gardinenspannerei

im Großbetrieb.

Familienwäsche, gewaschen u. gerollt, 15 Mk. pro Zentner.

Spezialität:

Feine Herrenwäsche: Oberhemden, Kragen, Manschetten' Serviteurs „auf Neu". [027

Elektrische Bleiche.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Peller.**

Nur noch 3 Tage!

Gastspiel des „Berliner Metropol-Ensembles".

Heute zum **vorletzten** Male:

Die Brandstifter

von Berlin. [1118

Volksstück in 5 Bildern von **R. Schwarz-Neifflingen.**

Freitag, den 31. Juli:

Abschieds Benefiz

für Dir. **Max Samst.**

Nur einmalige Aufführung:

Haben Sie nichts zu verzollen?

Schwank in drei Akten von **Hennequin u. Veber.** Deutsch von **Max Schönau.**

Repertoirstück des Berliner Resid.-Theaters. Dupont, Ger.-Präs.: **Max Samst.**

Walhalla-Theater.

Maria Fröhlich-Rühling, das Weib des Volkes.

Nur noch kurze Zeit.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 30. Juli 1908.

Leipzig (Neues Theater): Der Herr Senator.

Leipzig (Alles Theater): Ein Walzerraum.

Zoolog. Garten.

Freitag, 31. Juli:

Ein [1125

bayrischer Abend.

Von nachm. 4½ Uhr ab

Großes Elite-Konzert

des

Leipziger Tonkünstler-Orchesters

(Leitung: Kapellmeister **Günther Coblenz**).

Münchener Bier vom Fass. Bayrische National-Küche.

Das

Unterländler-Trio,

der **Sepp'l,** der **Franz'l** u. der **Mich'l**

Eine

bayrische Straßenkapelle.

Confetti-Werfen.

Illumination des Gartens.

Brillant-Feuerwerk.

Eintrittspreis:

Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Abends v. 7 Uhr ab pro Person 35 Pfg. inkl. Billettsteuer.

Sonntag, 2. August:

Fessel-Ballon-Fahrten und Freiflug,

ausgeführt von der Luftschifferin Fräul. **Käthchen Paulus** aus **Frankfurt a. M.**

Strohschlipse,

das praktischste für den Sommer, scheuern sich nie durch.

Pritschow, Bernburgerstr. 28.

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** der [1074

Universität Greifswald

für das Winter-Semester 1908 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

Bekanntmachung.

Tierärztl. Hochschule Berlin,

Luisenstraße 56.

Das Wintersemester 1908/09 beginnt am 15. Oktober d. Js. Die Immatrikulationen nehmen am 7. Oktober ihren Anfang und dauern bis zum 31. Oktober. Aufnahmebedingungen und Stundenplan werden auf Wunsch im Sekretariat der Hochschule abgegeben. **Der Rektor. Schmaltz.**

Bin bis 12. August verreist.

Anmeldungen werden entgegengenommen. [1183

Adolf Bothe,

An der Universität 3 I.

Sanitätsrat

Dr. Herzau ist zurückgekehrt.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Hirsch,

Gr. Ulrichstr. 11.

Vermietungen.

Wohnung aus 5 Zimmern, Küche, Speisek. u. Zubeh. m. Gartenbenutzung sof. **zu vermieten.** Preis 750 Mk. Näh. **Steinweg 25, I.,** links.

Wohnung aus 7—10 Zimmern, Küche, Bad, Speisek. und Mädchenk. sowie Gartenbenutzung **sof. od. 1. Okt. zu verm.** Näheres **Steinweg 25, I.,** links.

Steinweg 2

Laden mit Ladenst., Niederl. usw. sof. od. spät. Näh. **Gr. Steinstr. 19 pt. I.**

Gas-Glühstoff-Spiritus- | **Plätten,** auch für die **Reise geeignete,** empfiehlt **Ferdinand Haassengier, Barfüßerstr. 9.** Fernspr. 1196.

Cocosfaser

Ernte-Seile

besser und weil viele Jahre verwendbar, **billiger als Strohseile,** sofort lieferbar, empfiehlt **Paul Ruff, Magdeburg 13.**

Ziegenbockskutsche, eleg. gebaut, 4 Fed., frei Achs. **Langestr. 18 I.**

Verlaufte Personen.

Verh. u. led. Verwalter, Hofaufseher, Hofmeister, verh. Gärtner, Schmiede, Stellmacher, Schäfer, Kutscher, Diener, Landwirtschafter, finden Stellg. **Friedrich Grosse,** Stellenvermittler, Leipzigerstr. 69. Tel. 3327. Reserv., ged. Kavall., led. Gärtner, verh. u. led. Schweizer, Schweinefütterer, Kuhmelker, verh. u. led. Pferdeknechte, Tagelöhnerfamilien, Erntekneche, **Landwirtssöhne suchen** Stellung. **D. O.**

Suche zum 1. Sept. tüchtigen, an Tätigkeit gewöhnten evgl.

Polontär-Verwalter

mit gut. Vorkenntnissen ohne gegenseitige Vergüt. mit Familienanschl. **O. Gundelach, Ritterg. Steinhenterode** b. Ilder, Halle-Kasseler Bahn.

Für ein 450 Morg. groß. **Gut,** Provinz Sachsen, Rübenwirtschaft mit Viehzucht, wird zum 1. Okt. ein erfahrener, an Tätigkeit gewöhnter

Verwalter

unter direkter Leitung des Herrn **gesucht.** Gehalt 450 Mk., freie Station, keine Wäsche. Zeugnisabschriften und Lebenslauf werden nicht zurückgesandt. Offerten erbitte unter **Z. v. 264** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger jüngerer Stellmacher wird sofort b. hohem Lohn **gesucht. Otto Opitz, Elsterwerda,** Wagenbauanstalt m. Kraftbetrieb.

Stütze

für Küche u. Haushalt per bald **gesucht.** Mädchen vorhanden. 3 Kinder. Familienanschluß. Angebote unter **K. 22706** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Landwirtschafterinnen u. Lernende haben die größte Auswahl an gut. Stellen m. höchstem Lohn b. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.** Ebenso **Kochmamsf., Köchinnen, Stützen, Mädchen** f. Küche und Haus, **Stubenmädch., Haus- u. Küchenmädchen** für Rittergüter.

Ein **besseres Mädchen** zur Stütze der Hausfrau sucht p. sofort Frau Maurermstr. **Klara Fuchs, Naundorf** b. Beesenstedt. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Söhne erster Familien, die das Gymnasium besuchen sollen, finden **Pension** bei **Frau Oberst v. Schwedler, Wernigerode,** Villa, großer Garten, dicht a. Walde, 5 M. z. Gy.

Uhren-Reparatur-Werkstatt.

Ausführung einfacher und feinster Arbeiten unter Garantie. Sofortige Preisangabe.

A. Herrmann, Uhrmachermeister, **Gr. Steinstraße 85.** Fernruf 1065.

Prima

Oliven-Oel

à Fl. **75** Pfg. u. **1,50** Mk.

Curt Ehrenberg,

Fernr. 2064. Gr. Steinstr. 11.

Neu! Neu!

Fertige Haarschleifen für Kinder und junge Mädchen empfiehlt [7388

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Led. Gutsbes., 36 J., v. mittl. ansehnl. Fig., **sucht** f. s. 200 Mrg. gr., i. d. Elbaue, Kr. Torgau, gel. Gut m. günst. Hypoth. Bekanntsch. m. wirtsch. Fräulein od. jg. Witwe m. etwa 20 000 Mk. Verm. zwecks **Heirat.** Offerten unter **L. D. 5087** an **Rudolf Mosse, Leipzig** bis **4. August.** Agenten verbeten.

Neueste Gitterhalsketten. Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Erich Keine,

Goldschmied,

Halle a.S. — Gr. Ulrichstr. 35. Eckhaus Alte Promenade.

Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Dorothea Kasbaum mit Hrn. Ingenieur Otto Dannehl (Berlin). Fräul. Gabriele Francke mit Hrn. cand. theol. Max Heinicke (Störmthal —Dresden).

Vermählt: Hr. Hauptmann a. D. Heinrich Peters mit Frl. Maury Spiecker (Charlottenburg). Hr. Ewald Richter mit Frl. Marie Kleeberg (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Paul Hinneburg (Wittenberg). Hrn. Meliorations-Bauinspektor Blell (Erfurt). Hrn. Major a. D. v. Leyer (Karwitz bei Dramburg). Hrn. Forstmeister v. Braumühl (Karlshof bei Tornowitz). — Eine Tochter: Herrn Joh. Bietzonka (Leipzig). Hrn. Walter Ilohr (Neuhaldensleben).

Gestorben: Hr. Kommerzienrat Oskar Steckner (Leipzig). Hr. Professor Paul Homeyer (Leipzig). Hr. Adolf v. Rauschenplat (Dresden). Hr. Ziegeleibesitzer Christian Brede (Nordhausen). Hr. Kaufmann Georg Schellhaas (Nordhausen). Hr. Mühlenbesitzer Carl Warnecke (Zorge a. H.). Frau Olga Oehler geb. Sußmann (Leipzig). Frau Sophie Meißner geb. Herwig (Nordhausen).

Nachruf.

Gestern vormittag verschied nach kurzem Krankenlager in Zürich unser hochgeschätzter **Prokurist**

Herr Oskar Schmidt.

Wir haben hierdurch einen unersetzlichen Verlust erlitten. Der Verstorbene war ein Beamter von ausserordentlicher Tüchtigkeit und gab ein seltenes Beispiel selbstloser Pflichttreue. Ueber 30 Jahre hat er im Dienste unserer Gesellschaft gestanden und bis an sein Lebensende unermüdlich für ihr Wohl gearbeitet. Und wer ihm als Mensch näher getreten ist, der hat ihn lieben gelernt.

Wir werden ihm ein dankbares treues Andenken bewahren.

Halle a. S., den 28. Juli 1908.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.

Nachruf.

Gestern vormittag entschlief nach kurzem Krankenlager, fern von der Heimat, auf einer Erholungsreise begriffen, unser langjähriger Mitarbeiter, der **Prokurist**

Herr Oskar Schmidt.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und treuen Berater, ausgezeichnet in gleicher Weise durch die vortrefflichsten Charaktereigenschaften, wie durch unermüdlichen Fleiss und hervorragende Tüchtigkeit, allen ein Vorbild gewissenhaftester Pflichterfüllung.

Er wird uns unvergesslich sein.

Halle a. S., den 28. Juli 1908.

Die Beamten der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.

Verein ehem. 36er.

Gestern abend 11 Uhr starb unser Mitglied

Herr Karl Rössler.

Wir verlieren in demselben einen treuen Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Halle a. S., den 28. Juli 1908.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung von der Klinik aus versammeln sich die Kameraden nächsten Freitag nachmittag 3½ Uhr in Freybergs Garten.

Für die uns in so reichem Masse bewiesene herzliche Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere dem Herrn Pastor Deutsch für die trostreichen Worte am Grabe, der Jugend für das letzte Geleit und der „Harmonie" für den erhebenden Gesang unseren herzlichsten Dank.

Ostrau, den 28. Juli 1908.

Familie Zehle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Vom Petersberge**, 29. Juli. (Zu Ehren Bismarcks) wird morgen, Donnerstag, den 30. Juli, am Todestage des Altreichskanzlers, auf dem Petersberge ein großes Feuerwerk abgebrannt, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen wollen.

w. **Nietleben**, 28. Juli. (Festgenommen) wurde gestern hier der etwa 15jährige Fürsorgezögling Werner, der aus der Erziehungsanstalt Zeitz geflohen war, und in das hiesige Zellengewahrsam gebracht. Nachdem er von hier geflohen war, wurde er wieder eingefolgt und zum zweiten Mal eingesteckt. Es gelang ihm aber von neuem durch eine Oeffnung in der Schornstein zu gelangen, er ist von dort über das Dach entkommen. Bis jetzt ist er noch wieder aufgegriffen worden.

Z. **Torgau**, 29. Juli. (Danktelegramm.) Die Torgauer Geharnischten sandten bei ihrem diesjährigen Sommerfest ein Begrüßungstelegramm an den in Bremen zum Vertretertag des Deutschen Kolonialvereins weilenden Regenten von Braunschweig, Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, ab. Das Antwortetelegramm hatte folgenden Wortlaut: „Den Geharnischten besten Dank und Gruß, auch ich gedenke gern der schönen Heerschau im vergangenen Jahre. Johann Albrecht."

— **Borgisdorf** (b. Jüterbog), 28. Juli. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich auf dem an der Langenlipsdorfer Grenze gelegenen Ackerplan des Großsaßäten Eichelbaum. Dieser war mit seinen Knechten beim Getreidemähen mit der Mähmaschine beschäftigt. Zu Beginn der Vesperpause ließ er die Maschine ohne abzustellen stehen, ebenso die Leine lose hängen. Die Pferde gingen dem nahen Kleefutter nach und, durch das Geklapper der Maschine scheu geworden, in schnelle Gangart über. E., der hinzusprang und die Tiere von vorn aufhalten wollte, kam zu Fall und geriet mit dem Kopf in die doppelseitigen Messer der Mähmaschine. Im nächsten Moment zerschnitten die Messer den Hinterkopf des Unglücklichen. Blut und Gehirn spritzen in weitem Bogen herum und nur die Gesichtsseite blieb erhalten, während der Hinterkopf beiseite geschleudert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. E. war Mitte Dreißiger und Vater von zwei kleinen Kindern.

— **Mansfeld**, 28. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf dem Freieslebenschacht verunglückte vor einigen Tagen der Häuer Gustav Zilling von hier dadurch, daß sich plötzlich Dachberge loslösten und den von dem Streb Liegenden erdrückten. Der brave, fleißige Mann, der um die Mittagsstunde froh und gesund seine Frau und zwei Kinder verließ, wurde am Abend als Leiche nach Hause gebracht; er stand im 32. Lebensjahre.

√ **Mansfeld**, 28. Juli. (Unglücksfall. — Tod infolge Insektenstiches.) Durch einen Zusammenstoß eines Motorwagens der elektrischen Kleinbahn mit einem sogenannten Turmwagen wurden zwei hiesige Monteure von ihrem luftigen Arbeitsplatze herabgeschleudert. Während der eine mit geringeren Wunden davonkam, wurden bei dem anderen namens Schade aus Ahlsdorf schwere innere Verletzungen ärztlich festgestellt. — Der in weiteren Kreisen bekannte Landwirt und Unternehmer August Brückmann in Helbra starb heute mittag an Blutvergiftung, die infolge eines Insektenstiches eingetreten war.

+ **Weißenfels**, 28. Juli. (Erwerbung der Doktorwürde. — Empfindliche Strafen.) An der Universität Jena bestand am 26. Juli Seminarlehrer Lederbogen die Doktorprüfung. Seine Zulassung erfolgte auf Grund einer umfangreichen Arbeit über: „Friedrich Schlegels Geschichtsphilosophie. Ein Beitrag zur Genesis der historischen Weltanschauung." — Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Pferdehändler Ernst Krug von hier zu einem Jahre Gefängnis, weil er in übermäßig schneller Gangart um eine Ecke in eine der belebtesten Straßen der Stadt gefahren und dabei einen Knaben schwer verletzt hatte. — Das Schöffengericht in Hohenmölsen verhängte über den Bergarbeiter Seiler in Wöhlitz eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, weil er sich in trunkenem Zustande aus nicht zu rechtfertigenden Gründen an dem Lehrer zu Steckelberg und dessen Lokalschulinspektor, Pfarrer Kühn in Wöhlitz, tätlich vergriffen hat. Der Lehrer hatte den Ortsschulinspektor herbeirufen lassen, da er von Seiler in unflätigster Weise belästigt worden war. S. hatte vom Lehrer verlangt, daß er seinen Sohn vom Schulunterricht dispensiere, was von diesem abgeschlagen wurde.

— **Eisleben**, 28. Juli. (Berichtigung.) Die gestern aus Eisleben berichtete Notiz unter der Spitzmarke: In die städtische Sparkasse ist uns aus Halberstadt zugegangen. Das gemeldete Ereignis bezieht sich auf Halberstadt.

— **Frankenhausen**, 28. Juli. (Seinem Leben ein Ende gemacht) hat über Nacht der Inhaber der Kyffhäuser-Drogerie, Peters. An einem der letzten Abende war er noch mit einem Bekannten spazieren gegangen, diesem gegenüber äußerte er, daß ihm sein altes Leiden große Schmerzen verursache; dann ging er nach seiner Behausung, die von ihm auf einige Tage allein bewohnt wurde, da sich seine Familie in der Heimatstadt Naumburg aufhielt. Als nun am anderen Morgen zur gewohnten Zeit das Geschäftslokal geschlossen blieb, schöpften die Nachbarn Verdacht, dem Betreffenden könne irgend etwas zugestoßen sein. Da alles Klopfen erfolglos blieb, verschaffte sich ein Bekannter auf andere Weise Eingang und fand er den Bedauernswerten erhängt vor. Aus Verzweiflung dürfte er im großen Schmerz Hand an sich gelegt haben.

Nordhausen, 28. Juli. (Schweres Unwetter.) Aus einer ganzen Reihe von Ortschaften in der Umgegend Nordhausens liegen Meldungen vor über schwere Schäden, die das gestrige Unwetter hervorgerufen. In Sophienhof schlug der Blitz in ein großes Stallgebäude der fürstlichen Gutsverwaltung. Das Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt. Ein Stück Rindvieh ist vom Blitz erschlagen und Federvieh verbrannt. Eine Frau wurde durch Blitzschlag gelähmt. Zwei Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. — In Wolframshausen glichen die Straßen reißenden Strömen; das Vieh mußte aus den Ställen in Sicherheit gebracht werden. In Trautenstein wurde die Ehefrau des Waldarbeiters Vogel vom Blitz erschlagen. Vater, Mutter und Tochter hatten Schutz unter einer Fichte gesucht und waren gleichzeitig von einem Blitzstrahl getroffen. Während der Mann unverletzt blieb und die Tochter nach einiger Zeit schwache Lebenszeichen von sich gab, konnte die Frau nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

— **Thale**, 28. Juli. (Hoteldiebstähle.) Die Polizei stellte fest, daß zwei Zimmermädchen in einem Hotel den Wirt und den dort wohnenden Herrschaften wertvolle Gegenstände entwendet hatten. Bei einem Verhör holte ein Mädchen endlich nach hartnäckigem Leugnen eine Halskette im Werte von 700 Mark aus einem nicht vermuteten Versteck ihres Körpers hervor. Eine in einem anderen Hotel beschäftigte Frau hatte ebenfalls Wäsche, Bestecke und andere Sachen gestohlen, die bei einer Haussuchung gefunden wurden.

Heiligenstadt, 28. Juli. (Hagelwetter.) Bei dem gestrigen Gewitter wurde ein großer Teil der Feldflur Kreuzeber durch Hagelschlag verwüstet. Alle benachbarten Fluren blieben dagegen vom Hagel verschont.

*

n. **Köthen**, 28. Juli. (Ruchloser Ueberfall.) Im benachbarten Cörnigk gingen gestern abend einige Mädchen auf der Straße nach Biendorf. Plötzlich sprang ein Mann aus einem Kornfelde, ergriff eins der Mädchen, schleppte es ins Getreide und versuchte ihm Gewalt anzutun. In ihrer Angst bot das Mädchen dem Strolche ihr Portemonnaie an, was dieser auch nahm, sein Opfer aber trotzdem festhielt. Als er aber das Geld nachzählte, gelang es der Bedrängten, zu entfliehen. Inzwischen hatten die anderen Mädchen Alarm geschlagen, es eilten verschiedene Männer zu Hilfe, so daß der Wegelagerer das Weite suchte und auch trotz energischer Verfolgung nicht ergriffen werde konnte.

B. **Dessau**, 28. Juli. (Der fahrlässigen Tötung) der eigenen Tochter war der Rentier, frühere Landwirt Hermann Teutschebein vor hier angeklagt und hatte sich deshalb gestern vor der dritten Landgerichts-Ferienstrafkammer zu verantworten. Teutschebein war seit 33 Jahren eiziig Weidmann, hatte aber infolge eines Leidens das Jagen im Jahre 1907 aufgeben müssen und seine Gewehre aus dem Jschleswiger Gasthofe, wo er sie sonst immer untergestellt hatte, mit nach Hause gebracht. Er bewahrte die Waffen, worunter sich ein Drilling befand, im Schrank auf, bekümmerte sich aber nicht mehr um diese und bot sie schließlich zum Verkauf aus. Am 20. März d. Js. kam der Bäckermeister Poitzsch aus Jeßnitz, um sich die Gewehre zwecks Kaufs anzusehen, in die Wohnung des Deutschebein. Hier war der 21 Jahre alte Student der Medizin Johannes Teutschebein anwesend, dem die Schwester Gertrud, ein 18 Jahre altes Mädchen, den Standort der Waffen zeigte. Kaum hatte der Sohn den Drilling erfaßt, als auch schon ein Schuß krachte und die Schwester mit einem lauten Aufschrei zu Boden sank. Die Ladung hatte ihr die ganze linke Kopfhälfte weggerissen, so daß der Tod sofort eingetreten war. Der Sohn hatte, da die Waffe entsichert war, natürlich nicht angenommen, daß noch ein Schuß darin steckte, umsoweniger, als er annahm, daß der Vater als alter Jäger sehr vorsichtig sei. Das Gericht sprach den Vater von der Anklage frei, weil nach Zeugenaussagen die Möglichkeit gegeben war, daß auch ein Unbefugter den Drilling geladen haben konnte.

§§ **Ballenstedt**, 28. Juli. (Förderung der Bienenzucht.) Der bienenwirtschaftliche Hauptverein für die Provinz Sachsen, das Herzogtum Anhalt und die Thüringer Staaten veranstaltet hier vom 2.—6. August einen Imkerkursus, die Teilnahme ist kostenfrei. Den Kursus wird Hauptlehrer Schmidt aus Rothenburg a. S. leiten.

Zerbst, 28. Juli. (Städtische Anleihe.) Die Stadtverwaltung beabsichtigt die Aufnahme einer neuen Anleihe in der Höhe von 1½ Millionen Mark. Hiervon sollen 800 000 Mk. zur Kanalisation, 600 000 Mk. zu Straßenpflasterungen und 100 000 Mk. zur Erweiterung des Gaswerks dienen. Der Gemeinderat wird sich in nächster Zeit mit der Angelegenheit beschäftigen. Die Finanz-Deputation hat sich bereits zustimmend ausgesprochen.

— **Braunschweig**, 29. Juli. (Zum Chef der Oberpostdirektion) Braunschweig, zu der auch Gebietsteile der Provinzen Sachsen und Hannover gehören, ist an Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Geh. Oberpostrats Tasche Postrat Herr von der Oberpostdirektion Kassel ernannt worden.

— **Eisenberg**, 29. Juli. (Die Krisis in der hiesigen Porzellanindustrie) nimmt verschärfte Formen an. Die Kunzesche Porzellanfabrik hält nur an vier Wochentagen den Betrieb aufrecht. Jetzt hat auch die Mühlenfeldsche Porzellanfabrik eine Betriebseinschränkung vorgenommen, indem nur an fünf Tagen in der Woche gearbeitet wird.

— **Eisfeld**, 29. Juli. (Vorsicht bei Gewittern!) Ein im benachbarten Steudach bei den Wasserleitungsarbeiten beschäftigter Mann aus Steinach hatte sich vorgestern während eines Gewitters an einem Wohnhaus in der Nähe des Abfallrohres der Dachrinne niedergesetzt. Ein dort niedergehender Blitzstrahl schleuderte den Arbeiter zur Seite und betäubte ihn; auch trug er einige leichte Verletzungen davon.

W. **Sonneberg**, 28. Juli. (Zu dem gestrigen Unwetter) wird gemeldet: Die zu Tale gehenden Wassermassen überfluteten die Straßen der Stadt derart, daß viele Kanäle versandeten und das Wasser überall in die Keller drang. Vielfach stand es bis 1 Meter hoch. Das Liebermannsche Haus, an dem die Röthen vorbeifließt, wurde schwer beschädigt. Der Weinkeller des „Café Erbprinz" wurde unter Wasser gesetzt und großer Schaden angerichtet. In einem anderen Weinkeller der Robertstraße wurden die Weinfässer auseinandergesprengt, der Verkehr war für mehrere Stunden vollständig unmöglich. Der alte Bahnhof glich einem See. Der Blitz schlug in die Oberlindener Telephonleitung und zerstörte sie. Die Gebirgsflüsse führen Hochwasser.

W. **Steinach** (b. Sonneberg), 28. Juli. (Großfeuer.) In der Schneidemühle von Karl Lutter brach heute morgen 3 Uhr Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Schneidemühle und zwei Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer war so heftig, daß sogar die Eisenbahnschwellen in Brand gerieten. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

— **Jena**, 29. Juli. (Eine bisher unbekannte Wohnung Schillers) ist gelegentlich der Erneuerung und Ergänzung der Gedenktafeln anläßlich der Universitätsjubelfeier aufgefunden worden. Sie befindet sich in der Nähe der Universitätsbibliothek inmitten eines schönen alten Gartens, der von der Zwätzengasse aus zugängig ist. Das eiserne Gartentor, das jetzt mit einer Gedenktafel versehen wird, gewährt einen freien Einblick in den Garten mit prächtigen Bäumen, Schillers Wohnung bleibt aber zunächst verborgen. Erst nachdem man einige Schritte vorgetreten ist, sieht man die nach der Morgensonne gerichtete Längsseite mit ihren grünlichen, freundlichen Fensterläden. Im Jahre 1872 sind zwei Anbauten erfolgt, das alte Gartenhaus, in dem Schiller vom 7. April bis zum 1. August 1793 wohnte, ist aber vollständig wie einst geblieben. Hier arbeitete Schiller an den Abhandlungen der „Neuen Thalia" und an der Vollendung der „Götter Griechenlands"; auch 24 Briefe, davon sieben an Körner, sind hier vom Dichter geschrieben worden. Schiller fühlte sich in dem angenehmen Gartenhause außerhalb der Stadt", „vor der Pforte", sehr wohl. Merkwürdig ist, daß dieses Haus stets im Besitz von Universitätsprofessoren gewesen und immer nur bis auf den heutigen Tag von solchen bewohnt gewesen ist. U. a. kaufte das Haus 1805 der als Kantianer bekannte Professor der Philosophie und Theologie Karl Christian Erhard Schmidt, derselbe, der am 22. Februar 1790 als 29 Jahre alter Kollaborator seines in Wenigenjena als Pfarrer angestellten Vaters Schiller und Lotte traute.

— **Gotha**, 29. Juli. (Stuten- und Fohlenschau.) Zu der am Sonnabend, den 1. August d. Js. stattfindenden, von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Gotha arrangierten Stuten- und Fohlenschau liegen Anmeldungen für ca. 40 Mutterstuten und ca. 50 Saugfohlen vor. Mit der Ausstellung ist ein Verkauf von Saugfohlen verbunden. Zur Prämierung stehen recht ansehnliche Mittel zur Verfügung.

— **Leipzig**, 29. Juli. (J. S. Bachs Todestag.) Um den Meister zu ehren, veranstaltete gestern mittag der Kirchenchor von St. Johannis, altem Brauche folgend, eine kurze, aber erhebende Feier am Grabe Bachs in der stillen Gruft unter der Johanniskirche. Nach einem kurzen Rückblicke auf das Leben und Wirken Bachs, speziell in Leipzig, durch Herrn Buchdruckereibesitzer Hille erklangen die ernsten Gesänge „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende" und „Ich laß dich nicht". Darauf legte Herr Brauer mit einigen kurzen, aber treffenden Worten, allzeit ein treuer Hüter Bachscher Musik bleiben zu wollen, einen Lorbeerkranz am Sarge nieder, womit die kurze Feier ihr Ende erreichte.

— **Dresden**, 29. Juli. (Der sächsische Ballon „Zeppelin" vom Blitz getroffen.) Ein gefährliches Abenteuer hat der neue Ballon Zeppelin des sächsischen Vereins für Luftschiffahrt bestanden. Der Ballon war vorgestern vormittag um 12 Uhr bei Dresden aufgestiegen. In der Gondel befanden sich Professor Poeppel und Dr. Ernemann, die sich für eine zweitägige Dauerfahrt ausgerüstet hatten. Am Nachmittag, als der Ballon in einer Höhe von 3000 Metern über Mittlachberg in Böhmen schwebte, geriet er in ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug in die Gondel, deren Insassen aber unversehrt blieben. Da auch die Hülle nicht getroffen wurde, waren die Luftschiffer dem Geschick, mit einem brennenden Ballon abzustürzen, entgangen. Es wurde schleunigst gelandet, und bereits wenige Minuten nach dem Blitzschlag hatten sich die Luftschiffer in Mittlachberg in Sicherheit gebracht.

— **Aus dem Königreich Sachsen**, 29. Juli. (Vom Radium.) Die Untersuchung der im früheren Bergbaugebiet von Oberwiesenthal zutage tretenden Wässer auf Radioaktivität ist vom Kgl. Finanzministerium Herrn Professor Schiffner von der Bergakademie übertragen worden. Die Vorbereitungen sind schon seit längerer Zeit im Gange. Sobald die erforderlichen Apparate erganzt bezw. neu beschafft worden und noch einige Vorfragen erledigt sind, was voraussichtlich bis Anfang August der Fall sein wird, werden die Untersuchungen sofort in Angriff genommen werden.

— **Aus Sachsen**, 28. Juli. (Die Ehescheidungen in Sachsen.) In der Zeitschrift des statistischen Landesamtes ist ein von dem Geh. Oberregierungsrat Dr. Kollmann erstatteter Bericht enthalten über die Ehescheidungen in Sachsen während der Jahre 1905 und 1906. Die Gesamtzahl der Ehescheidungen in diesen zwei Jahren betrug 2831. Verursacht wurde die Scheidung 1277 mal durch Ehebruch (45,1 Prozent), 483 mal durch böswilliges Verlassen (17,1 Proz.), 340 mal durch Mißhandlung (12 Proz.), 137 mal durch Trunksucht (4,8 Proz.), 136 mal durch gerichtliche Bestrafung (4,8 Proz.), 317 mal durch sonstige Zerrüttung des ehelichen Lebens (11,2 Proz.), sowie 74 mal durch Geisteskrankheit (2,6 Proz.). Auf alle übrigen Ursachen entfielen 14 Ehescheidungen (0,5 Proz.). Außerdem fanden 53 Nichtigkeitserklärungen statt (1,9 Prozent). Hinsichtlich des Berufs der Geschiedenen ist zu bemerken, daß die „freien Berufe" (namentlich Künstler usw.) im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen Ehen obenan stehen. Dann folgen Handel und Verkehr, hierauf Industrie. Am seltensten sind Ehescheidungen in der Landwirtschaft.

*

Allerlei aus der Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Exzellenz Hegel, trifft Freitag nachmittag in Hettstedt zur Besichtigung der Stadt ein. — Auf der Provinzialstraße von Theißen nach Zeitz wurde der Tiefbauunternehmer Holle aus Aue von einem Unbekannten überfallen und seiner Barschaft von 150 Mark beraubt. Man ist dem Täter auf der Spur. — Heute morgen um 7 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhofe in Gera der 60jährige Streckenarbeiter Heinrich Schwalbe aus Gera von einer Lokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. — In Wernigerode auf der Straße wurde der Zugführer an der Harzquerbahn Baumgarten vom Blutsturz befallen. Vor der Rammeschen Gärtnerei auf der Pfarrstraße brach er tot zusammen. — In Waldenburg (Sachsen) ist ein 17 Jahre alter Dienstknecht verstorben, der eine größere Menge Kirschen mit den Kernen verzehrt und darauf frischen Kirschkuchen, wahrscheinlich auch mit den Kernen, gegessen hatte. Der Fall mahnt wiederum daran, beim Verzehren von Kirschen stets die Kerne zu entfernen. — Am Sonntag abend trat in Schneeberg ein sehr schweres Gewitter auf, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Auch schlug der Blitz in den Turm der St. Wolfgangskirche, ohne zu zünden. Auch sonst schlug der Blitz noch mehrmals ein, so in Aue, Niederschlema usw. — Der Fabrikarbeiter Münch in Zwönitz wurde wegen Blutschande, begangen an seiner Tochter, verhaftet und dem Königlichen Landgericht Chemnitz zugeführt.

Personalnachrichten.

— **Es wurde verliehen** dem Knopfmacher Friedrich Gessing zu Gardelegen, den früheren Häuern Friedrich Felgenträger zu Hecklingen in Anhalt und Christian Klapproth zu Neundorf in Anhalt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Es wurde ernannt** der in die erste Dompredigerstelle zu Naumburg a. S. berufene Pastor von Gersdorff, bisher an der Lazaruskirche zu Berlin, zum Superintendenten der Diözese Naumburg a. S., Reg.-Bez. Merseburg.

Sport und Jagd.

— **Aus Holland** wird gemeldet: Der Achener Rennfahrer Niederau gewann an vergangenen Sonntag in Maastricht in Holland ein 50-km-Dauerrennen; auch ging er aus dem gleichzeitig zum Austrag gebrachten Hauptfahren und Handicap siegreich hervor. Niederau benutzt, wie bekannt, das deutsche Rad Brennabor.

— **Aus Anhalt**, 29. Juli. (Zur Jagd.) Die Eröffnung der Jagd auf Wachteln und Rebhühner ist von der herzoglich anhaltischen Regierung auf Montag, den 24. August, festgesetzt worden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 28. Juli. „Pretoria" 27. Juli von Plymouth ab. „La Plata" 26. Juli von Oporto ab. „Savoia" 27. Juli in Port Said an. „Gambia" 27. Juli in Antwerpen an. „Meteor" 27. Juli von Loen ab. „Sithonia" 27. Juli in Antwerpen an. „Armenia" 28. Juli auf der Elbe an. „Oceana" 28. Juli auf der Elbe an. „Präsident Lincoln" 28. Juli Dover passf. „Belgravia" 27. Juli Dover passf. „Albano" 27. Juli in Newport News an. „Silesia" 27. Juli in Rotterdam an. „König Friedrich August" 27. Juli von Rio de Janeiro ab. „Salamanca" 27. Juli von Santander ab. „Karthago" 27. Juli in Vlissingen an. „König Wilhelm II." 27. Juli von Boulogne ab. „Corcovado" 26. Juli in Bahia an.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 28. Juli. „Prinz Heinrich" Montag Vlissingen passf. „Königin Luise" Montag von Gibraltar ab. „König Albert" Montag von Gibraltar ab. „Prinzregent Luitpold" Montag in Hongkong an. „Halle" Montag von Pernambuco ab. „Schleswig" Montag in Alexandrien an. „Würzburg" Montag von Oporto ab. „Belgoland" Dienstag in Bremerhaven an. „Roon" Dienstag in Adelaide an. „Crefeld" Dienstag von Oporto ab. „Kronprinzessin Cecilie" Dienstag in New-York an. „Therapia" Dienstag von Messina ab. „Sachsen" Dienstag von Messina ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 28. Juli. „Hans Woermann" Dienstag Cuxhaven passf. „Lili Woermann" Dienstag in Cuxhaven eing. „Eleonore Woermann" gestern in Lome eing. „Alexandra Woermann" gestern in Lome an. „Eduard Bohlen" gestern in Swakopmund eingetroffen.

Richtig essen, sich richtig ernähren...
will man im Sommer recht gesund sein — weniger Fleisch an heißen Tagen — statt dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem, geschmortem Obst und
Mondamin.
Rezepte in jedem Paket, weitere auf Verlangen kostenlos von Brown & Polson, Berlin C. 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0009

Beilage zu Nr. 353 der Hallescheſchen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 30. Juli 1908.

Bekanntmachung.

In Verfolg der Regierungs-Verordnung vom 18. Juni 1892 betreffend Sonntagsruhe im Gastwirtsgewerbe werden für den Stadt-Bezirk Gemeinschaft nachstehend die zulässigen Ausschänkungs- und Verkaufsstunden im Handelsgewerbe bekannt gemacht bezw. festgesetzt:

I Handelsgewerbe	II Vom 1. April bis 30. September	III Vom 1. Oktober bis 31. März
a) an gewöhnlichen Sonn- und Festtagen:		
1. Zeitungs-Spedition	4—9 Uhr vorm.	4—9 Uhr vorm.
2. Handel mit Back- und Konditoreiwaren	5—9 Uhr vorm., 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.	5—9½ Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
3. Handel mit Milch	5—9 Uhr vorm., 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 5—7 Uhr nachm.	5—9½ Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 5—7 Uhr nachm.
4. Handel mit Fleisch- und Wurstwaren u. Vorkost	5—9 Uhr vorm., 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	5—9½ Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
5. Handel mit Kolonialwaren, Tabak und Zigarren, Bier u. Wein sowie	7—9 vorm., 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	7—9½ Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
6. Handelsgewerbe Handel mit Blumen	7—9 Uhr vorm., 12½—4 Uhr nachm.	7—9½ Uhr vorm., 11½—3 Uhr nachm.

Der Handel mit Obst in Obstplantagen ist während der Erntezeit bis 7 Uhr abends gestattet: 7—9 Uhr vorm. und 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; für **Radewell**: 7—9½ Uhr vorm. und 11½ Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.

b) an 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage:		
1. Zeitungs-Spedition	4—9 Uhr vorm.	4—9 Uhr vorm.
2. Handel mit Back- und Konditoreiwaren, Fleisch- und Wurstwaren und Vorkost	5—9 Uhr vorm., 11½—12 Uhr vorm.	5—9½ Uhr vorm., 11½—12 Uhr vorm.
3. Handel mit Kolonialwaren, Tabak und Zigarren, Bier u. Wein sowie Handel mit Blumen	7—8½ Uhr vorm., 11½—12 Uhr.	8—9½ Uhr vorm., 11½—12 Uhr vorm.
c) an den vier Sonntagen vor Weihnachten, dem Kirmessonntage und Himmelfahrt:		
Alle Handelsgewerbe mit Ausnahme des Blumenhandels für Himmelfahrt u. Kirmessonntag	7—9 Uhr vorm., 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.	7—9½ Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.
d) am Palmsonntag und dem Totenfeste:		
Handel mit Blumen	7—9 vorm., 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.	7—9½ Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.

Anmerkung zu c.: Falls Silvester auf einen Sonntag fällt, tritt für die Papierhandlungen an Stelle des Himmelfahrtstages der Silvester-Sonntag.

Für **Radewell, Osendorf** und **Berg i. A.** gelten für das ganze Jahr nur die Zeiten in der 3. Spalte (Winterbestimmung) dieser Bekanntmachung.

Ammendorf, den 24. Juli 1908.

Der Amtsvorsteher.
Reinhardt.

1124

Bekanntmachung.

Für den Regierungsbezirk Merseburg wird als Tag des Endes der Schonzeit

1. auf Rebhühner, Wachteln und isländische Moorschnepfen **Sonntag, den 23. August d. Js.**,
2. auf Hase, Fasan, Schnepfen und Hennen **Dienstag, den 29. September d. Js.** festgesetzt.

Merseburg, den 10. Juli 1908.

Der Regierungspräsident zu Merseburg.
Frhr. v. d. Recke.

[1141

Bekanntmachung.

Die Firma **Gottfried Stubner A.-G.** in **Sennewitz** beabsichtigt, auf ihrem daselbst belegenen, im Grundbuch Band VII Bl. 230 verzeichneten Fabrikgrundstücke einen Saftbrauchtanzsaal zu errichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und vom Art. 16—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung mit haltenden Blattes schriftlich, deutlich in doppelter Ausfertigung aber zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf Sonnabend, den 15. August d. Js.,
vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

Zu diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Einwenders oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen verfahren werden.

Halle a. S., den 25. Juli 1908.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 3193 S.-K. J. V.: Fahrmann, Reg.-Assess. (1080

Die Versicherung der versicherten, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat Mai 1907 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 40001 bis 43459 tragen und über welche die Pfandscheine in Summen Druck ausgestellt sind, wird

Mittwoch, den 26. August d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Rathausbüreau des Leihamtes, Markt Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Zeitversicherungen aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Ketten, Ringe, Korallen u. s. w., ferner Decken, Bettwäsche, Schmuck, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Kleidungsstücke und Gegenstände, welche als Pfänder fallen, nur bis zum 25. August d. Js. Mai, worauf das bestehende Pfandrecht erlischt, aufbewahrt werden.

Halle a. S., den 28. Juli 1908.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Alle Formulare
für Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte, sowie für Fleischbeschauer hält stets vorrätig
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
betreff. den Verkehr mit Arzneimitteln vom 11. April 1908.

Auf Grund des § 4 der Kaiserlichen Verordnung betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln vom 22. Oktober 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 380 ff.) wird bestimmt:

In der Bekanntmachung vom 1. Oktober 1903 (Reichs-Gesetzbl. S. 281) werden die Worte:

Homeriana (auch Brusttee **Homeriana**, russischer Knöterich, Polygonum aviculare) und Knöterichtee, russischer, Weidmanns (auch russischer Knöterich- oder Brusttee Weidemanns)

ersetzt durch die Worte:

Homeriana (auch als Brusttee **Homeriana** oder russischer Knöterich, Polygonum aviculare **Homeriana**) und
Knöterichtee, russischer, Weidmanns (auch als russischer Knöterich- oder Brusttee Weidemanns).

Berlin, den 11. April 1908. **Der Reichskanzler.**
Im Auftrage: **Wermuth.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Halle a. S. folgendes verordnet:

Artikel I.

Der Absatz 2 des § 28 der Straßen-Polizei-Ordnung für den Stadtkreis Halle a. S. vom 5. Juli 1893 wird wie folgt abgeändert:

Die Erlaubnis wird abhängig gemacht von den Beobachtungen nachstehender Vorschriften: Markisen müssen so angebracht werden, daß sie, heruntergelassen, mit ihrer Unterkante einschließlich Franzen und Seitenteile mindestens 2 m von dem Erdboden entfernt bleiben und mindestens 0,5 m von dem Gossenbord zurückstehen. Auch bei Anbringung von Laternen oder anderen Beleuchtungsvorrichtungen an den Umfassungen der Gebäude sind vorbezeichnete Maße zu beachten.

Artikel II.

Uebertretungen dieser Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung des § 76 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 daselbst.

Artikel III.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Halle a. S., den 11. Juli 1908. **Die Polizei-Verwaltung.**
J. V.: **von Holly.**

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der **Verbreiterung der Klausbrücke** soll die dort befindliche **Gleisanlage der Stadtbahn Halle verändert werden.**

Der Plan der Gleis-Veränderung liegt vom 29. Juli 1908 bis einschließlich 11. August 1908 im Polizei-Verwaltungsbureau I, Schmeerstraße 1, II rechts, Zimmer 12, während der festgesetzten Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben und zwar schriftlich bei der unterzeichneten oder zu Protokoll bei der vorbezeichneten Dienststelle.

Halle a. S., den 27. Juli 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Der **zweite Luzernenschnitt** der in der Aue gelegenen Pläne 65, 72 von 126 ar 82 qm Größe — Brunnenplan, 3 Pläne —, 163 von ca. 10 ar 25 qm Größe, 38 (Trennstück) von ca. 58 qr — Brunnenplan — und der **Obstanhang** der Brunnenpläne und im Kirchholze soll meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am **Freitag, den 31. d. Mts., nachmittags 4 Uhr** im **Ochseschen Gasthofe** in **Bessen** verkauft werden.

Halle a. S., den 25. Juli 1908.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Sonnabend, den 1. August habe wieder eine sehr große Auswahl
belgischer Arbeitspferde.
Sangerhausen. **Wilhelm Stock.**
0852] Fernsprecher 46.

Alle Inserate,
welche die
Landwirtschaft
in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen betreffen, als:
Saatgutanzeigen,
Viehverkäufe,
Gutsverkäufe,
Gutsverpachtungen,
Inventar-Auktionen,
Landwirtschaftliche Maschinen und **Geräte,**
offene Stellen
und
Stellengesuche
inseriert man mit bestem Erfolge in der alten angesehenen und weit verbreiteten
Hallescheſchen Zeitung
Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87 (Eingang Gr. Brauhausstrasse 30).

Zucht des veredelten Landschweines.
Sauferkel 25 Mk. Eberferkel 30 Mk. [0762
Tragende Sauen. Sprungfähige Eber.
Heinrich Kraft, Drebenstedt bei Jübar (Altmark).

Heute ist ein großer Transport **prima**
bayerischer Zugochsen
bei uns eingetroffen. [1140
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delitzscherstr. 10 (Russischer Hof).
Telephon 1118.

2 Reitpferde
(Ostpreußen), 5 und 6 Jahre, für leichtes Gewicht, sowie **2 Rappen,** 8 Jahre, auch als Kutschpferde geeignet, **zu verkaufen** [1130
Pfännerhöhe 48, Laden.

Stammschäferei Salzfurth
bei **Cadelle** (Provinz Sachsen), Station Raguhn, zwischen Bitterfeld und Dessau. Der [0242
Bockverkauf
hat begonnen. Es stehen zur Verfügung **Vollblut- Merino-Fleisch- und Vollblut-Oxford-shirebown-Jährlingsböcke.**
Osterland.

Zwei Jähr.
Rambouillet - Zuchtschafböcke
u. **50 Stück Merzschafe verk.**
O. Schaefer.
Domäne Oester-Körner
(Mühlhausen-Ebeleben Eisenb.).

Jagdhunde,
5 Wochen alt, sind zu verkaufen in **Brachwitz** (Saalkreis) Nr. 23.

Vorsch.-Zuchtschweine u. erstklassige Berksh.-Eber sind auf **Domäne Schlotheim** in Thür. abzugeben. [0217

Frühkartoffeln.
Juli-Nieren, Oval-Blaue, Kaiserkrone, Cralle, Cimbal
sowie andere Sorten kauft und erbittet Anstellung [0859
M. Schumann,
Getreide-Geschäft,
Halle a. S. — Telephon 316.

Jägers Norddeutscher
Champagner
Saatroggen
2. Absaat. Von der D. L.-G. anerk. Halbe Fracht, à Tonne 215 Mk. ab hier.
Rittergut Gr.-Sperrenwalde
(Kreis Prenzlau).

Strohseile
liefert jeden Posten in guter, schwerer Qualität, 8 Pfd. und schwerer, zu den billigsten Tagespreisen [0246
C. Zurhose, Gerbstedt,
Strohseil- und Häckselfabrik.
Fernruf Nr. 13.

Hausgrundstück
in günstiger Lage der Stadt ist wegen Todesfall sofort preiswert **zu verkaufen.** Feuertaxe 46½ Mille. Off. unt. **B. C. 1118** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Ein 2stöckiges Wohnhaus
m. Garten, gut pass. f. pens. Beamte, bei 3000 Mk. Anz. sof. **zu verk.**
Ilsfeld i. H., Alleestr. 25a.

Bäckerei-Verkauf.
Eine flottgehende Bäckerei in der Nähe von **Dessau** ist preiswert **zu verkaufen.** Näh. bei **Emil Schulze, Wittenberg** (Bez. Halle a. S), Lutherstr. 50 III.

Besten
Thüringer Stückkalk
zum **Bauen** und **Düngen,** gemahl. **Stückkalk** sowie gemahl. **kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [5366
Vereinigte Steden-Schrahlauer Kalkwerke
von
R. Schrader, Halle a. S.
Kontor: Alte Promenade 1a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807301-18/fragment/page=0010